



BOSTON MEDICAL LIBRARY
in the Francis A. Countway
Library of Medicine ~ *Boston*



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Open Knowledge Commons and Harvard Medical School

<http://www.archive.org/details/offenerbriefsm00semm>

Offener Brief

an sämtliche

Professoren der Geburtshilfe

von

Dr. Ignaz Philipp Semmelweis,

o. ö. Professor der Geburtshilfe an der königl. ungar. Universität
zu Pest.

Ofen,

aus der königl. ungar. Universitäts-Buchdruckerei.

1862.

Offener Brief

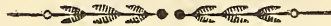
an sämtliche

Professoren der Geburtshilfe

von

Dr. Ignaz Philipp Semmelweis,

v. ö. Professor der Geburtshilfe an der königl. ungar. Universität
zu Pest.



O f e n,

aus der königl. ungar. Universitäts-Buchdruckerei.

1862.

In Folge des Erscheinens meines Werkes, und in Folge der Versendung der offenen Briefe, sind an mich zustimmende Briefe gelangt; einige derselben wollen wir veröffentlichen.

Dr. L. Kugelmann schreibt:

Hannover, 18. Juli 1861.

Sie hatten die Gewogenheit, mich mit der Zusendung Ihrer beiden Brochüren zu beehren, wofür ich Ihnen verbindlichsten Dank sage. Als Schüler v. Siebold in Göttingen besuchte ich von Michaelis 1851 bis Ostern 1854 dessen Vorlesungen und Klinik und ich fühle mich gedrungen Sie zu versichern, daß dieser große Gelehrte bei jeder Gelegenheit Ihrer Entdeckung mit Auszeichnung gedachte. Vielleicht verzeihen Sie dem jüngeren Fachgenossen, wenn er Ihnen gegenüber die bescheidene Ansicht auszusprechen wagt, daß ein Mann wie Ed. v. Siebold, der als Historiker unseres Faches allen Zeiten angehören wird, selbst

wenn er irrt, eine schonendere und rücksichtsvollere Behandlung verdient, als jene ephemeren Mode-Erscheinungen, die nur, die Leistungen ihrer Vorgänger und Zeitgenossen geschickt und ungeschont benützend, sich als große Regeneratoren geriren.

Gestatten Sie mir nunmehr, hochverehrter Herr Professor, Ihnen in wenigen Worten die heilige Freude auszudrücken, welche ich beim Studium Ihres Werkes: „Die Aetiologie u. u. des Kindbettfiebers“ empfand. Unwillkürlich fühlte ich mich, als ich mit einem hiesigen Kollegen darüber sprach, zu der Aeußerung gezwungen: dieser Mann ist ein zweiter Jenner, möchte seinem Verdienst eine gleiche Anerkennung, und seinem Streben eine gleiche Genußthnung zu Theil werden.

Durch Zufall erwarb ich aus der Bibliothek der hier verstorbenen Medicinal-Rathes Kohlrausch Jenner's „An Inquiry into The Causes and Effects of The Variolae Vaccinae.“ Wie Sie aus der darin befindlichen Autographie ersehen, ist dies das Dedications-Exemplar, welches der be-

rühmte Verfasser dem Prof. Blumenbach übersandte.

Sie würden mich außerordentlich verpflichten, wenn Sie die ergebene Bitte gewähren wollten, diese Brochüre als Zeichen meiner unbegrenzten Verehrung entgegen zu nehmen.

Genehmigen Sie hochverehrter Herr Professor die Versicherung meiner ausgezeichneten

Hochachtung

Dr. L. Kugelmann.

Dr. L. Kugelmann schreibt:

Hannover, 10. August 1861.

Nur sehr Wenigen war es vergönnt, der Menschheit wirkliche, große und dauernde Dienste zu erweisen, und mit wenigen Ausnahmen hat die Welt ihre Wohlthäter gekreuzigt und verbrannt. Ich hoffe deshalb, Sie werden in dem ehrenvollen Kampfe nicht ermüden, der Ihnen noch übrig bleibt. Ein baldiger Sieg kann Ihnen um so weniger fehlen, als viele Ihrer literarischen Gegner sich de facto schon zu Ihrer Lehre bekennen. Wie ist es zu verwundern, daß Leute, die Jahre lang in

Wort und Schrift unverständlich vielleicht auch sich selbst, über Unverstandenes geschrieben und redeten, diese Lücke ihrer Erkenntniß auch sofort zu verdecken streben. Nicht viele setzen die Liebe zur Wahrheit über die Selbstliebe. Manche sind wohl in gewohnter Selbsttäuschung befangen. Auf andere wieder paßt der derbe Sarcasmus Heinrich Heine's, der irgendwo sagt: „Als Pythagoras seinen berühmten Lehrsatz entdeckt hatte, opferte er eine Hecatombe.“ Seitdem haben die D..... eine instinctartige Furcht vor der Entdeckung von Wahrheiten.

Vergessen Sie übrigens nicht, verehrtester Freund, daß Sie vorwiegend die Stimmen Ihrer Gegner vernehmen, nicht aber erfahren, wie viele sich von Ihnen belehren lassen. Als Beweis sende ich Ihnen beifolgende Zeilen, mit denen mir der Medicinalrath Dommès, Mitglied des Ober-Medicinal-Collegiums und beschäftigter Geburtshelfer hier selbst, Ihr Buch zurückschickte, welches ich ihm mitgetheilt habe.

Medicinalrath **Dommes** schreibt:

Hannover, 3. Juni 1861.

Mit vielem Danke sende ich Ihnen, lieber Collega, das so sehr gelungene Buch von Sesselweiss zurück. Ich habe viel daraus gelernt, und auch, wie man für die Wahrheit kämpfen muß.

Dr. Pernice, Professor der Geburtshilfe in Greifswald schreibt:

Für die Sendung der offenen Briefe sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich muß es einer sorgfältigen Beobachtung anheim geben, in wie weit die von Ihnen angeregten Maßregeln zur gänzlichen Beseitigung des Puerperalfiebers geeignet sind. Sie werden selbst nicht verlangen, daß man in verba Magistri schwört. Die nöthigen Maßregeln sind bereits getroffen, und werde ich seiner Zeit Ihnen davon Nachricht zu geben, wie die Erfolge sich gestalten, nicht verfehlen. Mit größter Hochachtung Guter Hochwohlgeboren

ergebenster

Dr. Pernice.

Greifswald, 22. Juli 1861.

Ich habe es für meine angenehme Pflicht gehalten, Prof. Pernice, wegen seines guten Vorsatzes, brieflich mein Compliment zu machen.

Pippingsköld, Geburtshelfer im allgemeinen Hospital zu Helsingfors schreibt:

Auch von dieser fernen Ecke der Welt könnte ich mehrere Thatsachen hervorheben, die Ihre Ansichten über das Puerperalfieber bestätigen.

Ich habe brieflich um Mittheilung dieser Thatsachen gebeten, bisher aber noch keine Antwort erhalten.

Im Mai 1862 wird es fünfzehn Jahre, daß ich als Assistent an der I. Gebärklinik zu Wien, die alleinige, ewig wahre Ursache aller Fälle von Kindbettfieber, keinen einzigen Fall von Kindbettfieber ausgenommen, welche vorgekommen sind, seit das menschliche Weib gebärt, und welche vorkommen werden, so lange das menschliche Weib gebären wird, in dem zersezten thierisch-organischen Stoffe entdeckt habe.

Tritt die Blutentmischung bei der Mutter, in Folge der Resorbtion des zersezten thierisch-organischen Stoffes zur Zeit ein, wo das Kind noch mittelst der Placenta im organischen Verkehre mit der Mutter steht, so theilt die Mutter dem Kinde die Blutentmischung mit, und diese Mittheilung der Blutentmischung ist die Ursache, daß das Kind an derselben Blutentmischung erkrankt, an welcher die Mutter erkrankte.

Nach dem eben Gesagten ist meine Nosologie des Kindbettfiebers folgende: Ich halte jeden Fall von Kindbettfieber, keinen einzigen Fall von Kindbettfieber ausgenommen, welcher vorgekommen ist, seit das menschliche Weib gebärt, und welcher vorkommen wird, so lange das menschliche Weib gebären wird, für ein Resorbtionsfieber, welches dadurch entsteht, daß ein zersezter thierisch-organischer Stoff resorbirt wird. Die-

fer resorbirte zersezte thierisch-organische Stoff entmischt das Blut. In seltenen Fällen tödtet die Krankheit schon in diesem Stadio, in der überwiegend größten Mehrzahl der Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entstehen aber aus dem, durch den resorbirten zersezten thierisch-organischen Stoff entmischten Blute, mehr weniger zahlreiche Exsudationen.

In der überwiegend größten Mehrzahl der Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes wird der resorbirte, das Blutentmischende, zersezte thierisch-organische Stoff, den Individuen von Außen beigebracht, und das sind die Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entstanden durch Infection von Außen, das sind die Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, welche alle verhütet werden können.

Diese verhütbaren Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, stellen die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien dar, welche im Jahre 1664 in Paris im Hotel „Dieu“ begonnen, und im Jahre 1861 also im fünfzehnten Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie man dieses verhütbare Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, verhüten könne, noch immer nicht aufgehört haben.

Die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien, das heißt: die verhütbaren Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen vom Jahre 1664 bis zum Jahre 1847 verzeichnen die Opfer, welche ärztlicher Unwissenheit, die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien, das

heißt: die verhütbaren Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, vom Jahre 1847 bis zu diesem Augenblicke verzeichnen die Opfer, welche zum Theil ärztlicher Unfähigkeit, zum Theil ärztlicher Unredlichkeit fielen.

In seltenen Fällen von Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entsteht aber der resorbirte, das Blut entmischende, zersezte thierisch-organische Stoff in dem ergriffenen Individuo selbst, und das ist das Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entstanden durch Selbstinfection.

Das Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entstanden durch Selbstinfection kann nicht immer verhütet werden. In Folge des unverhütbaren Resorbtionsfiebers in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entstanden durch unverhütbare Selbstinfection werden immer Wöchnerinnen sterben.

Wir haben nun das Kindbettfieber als ein Resorbtionsfieber kennen gelernt, welches dadurch entsteht, daß entweder ein zersezter thierisch-organischer Stoff den Individuen von Außen beigebracht wird, oder daß ein zersezter thierisch-organischer Stoff in dem ergriffenen Individuo selbst entsteht.

Der oberste Grundsatz der Verhütungslehre des Resorbtionsfiebers in der Fortpflanzungsperiode des Weibes ist daher: Bringt den Individuen keinen zersezten thierisch-organischen Stoff von Außen ein. Entfernt den, in dem Individuo entstandenen zersezten thierisch-organischen Stoff, vor der Resorbtion, aus dem Individuo. Die erste Hälfte des obersten Grundsatzes der Verhütungslehre des Resorbtionsfiebers in

der Fortpflanzungsperiode des Weibes: Bringt den Individuen keinen zersehten thierisch-organischen Stoff von Außen ein, kann immer erfüllt werden. Die zweite Hälfte des obersten Grundsatzes der Verhütungslehre des Resorbtionsfiebers in der Fortpflanzungsperiode des Weibes: Entfernt den, in dem Individuo entstandenen zersehten thierisch-organischen Stoff, vor der Resorbtion, aus dem Individuo, kann nicht immer erfüllt werden. Es leidet ein Individuum an *Incarceratio placentae*; wenn wir noch so oft mittelst Injectionen den in Folge der Fäulniß der Placenta entstandenen zersehten thierisch-organischen Stoff aus dem Individuo entfernen, so wird sich immer wieder ein neuer zersehter thierisch-organischer Stoff bilden, und es wird nicht gelingen, das unverhütbare Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch unverhütbare Selbstinfection, zu verhüten.

Es entsteht nun die Frage, wenn der oberste Grundsatz der Verhütungslehre des Resorbtionsfiebers in der Fortpflanzungsperiode des Weibes strenge Anwendung findet, wie viele Wöchnerinnen werden dann noch immer in Folge unverhütbaren Resorbtionsfiebers, entstanden durch unverhütbare Selbstinfection, sterben?

Auf diese Frage wird man erst dann mit Sicherheit mittelst Zahlen antworten können, wenn das von mir von den Regierungen erbetene Gesetz, welches jedem, das Gebärhäus als Schüler Besuchenden strengstens jede Beschäftigung mit zersehten thierisch-organischen Stoffen verbietet, Jahre lang in Wirksamkeit sein wird.

Dieses Gesetz ist eine *conditio sine qua non*, soll es gelingen, die Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes auf die unverhütbaren Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch unverhütbare Selbstinfection, zu beschränken.

Die Wahrheit dieser meiner Behauptung beweiset das Wiener Gebärhaus. Im Wiener Gebärhause kamen zur Zeit, als die Medicin in Wien noch der anatomischen Grundlage entbehrte, 25 Jahre vor, in welchen nicht eine Wöchnerin von 100 Wöchnerinnen starb (Seite 62 Tabelle Nr. XVII und Seite 110 Tabelle Nr. XVIII in meinem Werke). 2 Jahre starb nicht eine Wöchnerin von 400 Wöchnerinnen, 8 Jahre starb eine Wöchnerin von 200 Wöchnerinnen, und 15 Jahre starb nicht eine Wöchnerin von 100 Wöchnerinnen. Im Jahre 1848, wo ich das ganze Jahr hindurch die Chlorwaschungen mit der ganzen Energie, deren ich fähig bin, beaufsichtigte, war die Sterblichkeit dennoch 1,27%. Vom Jahre 1841 bis inclusive 1846, während welcher sechs Jahre die I. Gebärklinik ausschließlich Klinik für Aerzte war, ohne Chlorwaschungen, war die durchschnittliche Sterblichkeit, trotz massenhaften Transferirungen, 9,92% (Seite 3 Tabelle Nr. D). Im Jahre 1848 ist es zwar gelungen durch Chlorwaschungen der Hände und durch andere Vorsichtsmaßregeln, ohne Transferirungen, die Sterblichkeit auf 1,27% herabzudrücken, aber die glückliche Zeit des Wiener Gebärhauses, wo von 400 Wöchnerinnen nicht eine starb, ist nicht wieder gefehrt, und zwar deshalb nicht wieder gefehrt, weil es im Jahre 1848

an der I. Gebärklinik zu Wien 42 Schüler gab, welche sich ungewöhnlich viel, vermöge des Systems, nach welchem Selbe zu Aerzten erzogen wurden, mit zersehten thierisch-organischen Stoffen beschäftigten, und gewiß einer und der andere seine mit zersehten Stoffen getränkte Hand nicht lange genug der Wirkung des Chlorkalkes aussetzte, um vollkommen die Hand zu desinficiren, wodurch das verhütbare Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes entstanden durch verhütbare Infection von Außen an der I. Gebärklinik im Jahre 1848 in solcher Anzahl erzeugt wurde, daß die Sterblichkeit auf 1,27% stieg (Seite 140 Tabelle Nr. XXIII). Es ist nicht gerechtfertiget, den guten Gesundheitszustand der Wöchnerinnen im Gebärhause von dem guten Willen der Schüler und Schülerinnen abhängig zu machen. Und haben die Schüler und Schülerinnen erfahren, warum sie sich während der Zeit ihre Aufenthaltes im Gebärhause nicht mit zersehten thierisch-organischen Stoffen beschäftigen dürfen, so werden die Schüler und Schülerinnen auch in ihrer künftigen selbstständigen Praxis derartige Beschäftigungen meiden, und wenn solche Beschäftigungen nicht zu umgehen sein sollten, so werden die ehemaligen Schüler und Schülerinnen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anwenden, um bei ihren Wöchnerinnen nicht das verhütbare Resorbtionsfieber, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, hervorzurufen.

Nachdem wir jetzt nicht mit Sicherheit mittelst Zahlen die Frage beantworten können: Wie viele Wöchnerinnen werden, trotz Anwendung des obersten Grundsatzes der Verhütungslehre des Resorbtionsfie-

bers in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, noch immer in Folge des unverhütbaren Resorbtionsfiebers, entstanden durch unverhütbare Selbstinfection sterben? So wollen wir uns für jetzt begnügen, zu zeigen, wie klein die Sterblichkeit unter den Wöchnerinnen in Folge des Resorbtionsfieber, auch ohne Anwendung des obersten Grundsatzes der Verhütungslehre des Resorbtionsfiebers in der Fortpflanzungsperiode des Weibes bis jetzt schon, unter gewissen, von uns zu erörternden Umständen war, um daraus zu entnehmen, welche glückliche Zeiten für das gebärende Geschlecht und für die ungeborene Frucht die Zeiten sein werden, in welchem der oberste Grundsatz der Verhütungslehre das Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes eine strenge Beobachtung finden wird.

Wir haben schon erwähnt, daß im Wiener Gebärhause zur Zeit, als die Medicin in Wien noch der anatomischen Grundlage entbehrte, während 25 Jahren nicht eine Wöchnerin von 100 Wöchnerinnen starb. Die Tabelle, welche das veranschaulicht, ist folgende:

1 Jahr v.	744 Wöchner.	6 Todte	0,80%	u. z. im J.	1810
1 " "	1419	9	0,63%	" " "	1812
1 " "	1768	7	0,39%	" " "	1794
1 " "	3066	26	0,84%	" " "	1822
3 Jahre "	6125	30	0,48%	" " "	1797—99
3 " "	7736	56	0,72%	" " "	1815—17
1 " "	9524	54	0,56%	" " "	1786—92
8 " "	12,756	85	0,66%	" " "	1801—8.

25 Jahre 44,843 Wöchn. 273 Todte 0,60%.

Der Zeitraum, in welchem in Wien die Medicin noch der anatomischen Grundlage entbehrte, umfaßt

39 Jahre vom 16. August 1784 bis letzten Dezember 1822.

Die Sterblichkeit verhielt sich folgenderweise:

25 Jahre	0	Percent	Wöchner.	44838	Todte	273	=	0,60	Percent
7	"	1	"	"	12074	"	185	=	1,52
5	"	2	"	"	9332	"	219	=	2,34
1	"	3	"	"	2062	"	66	=	3,20
1	"	4	"	"	3089	"	154	=	4,98

39 Jahre Wöchnerinnen 71,395 Todte 897=1,25 Percent.

Boër hielt den 15. September 1789 seine Antrittsrede, und begab sich den letzten October 1822 in den Ruhestand. Aus den Schriften Boër's geht hervor, daß Er viele der verstorbenen Wöchnerinnen in Gegenwart der Schüler entweder selbst secirte, oder durch Andere seciren ließ, und daraus ist die vorgekommene größere Sterblichkeit zu erklären.

Noch viel günstiger ist der Gesundheitszustand der Wöchnerinnen in den englischen und irländischen Gebärhäusern. In meinem Werke über Kindbettfieber habe ich die Rapporte aus vier Londoner und zwei Dubliner Gebärhäusern von einem Zeitraume von 262 Jahren benützt, in diesem offenen Briefe benüze ich die Rapporte aus vier Londoner, zwei Dubliner und dem Edinburger Gebärhause und zwar von einem Zeitraume von 306 Jahren, die in meinem Werke fehlenden 44 Jahre habe ich dem Aufsatze des Prof. Dr. Otto Spiegelberg „zur Geburtshilfe und Gynäkologie in London, Edinburg und Dublin.“ Monatschrift für Geburtskunde 2c. 7 Bände 1856 entnommen. Der Controle wegen werde ich diese 44 Jahre am Ende dieses offenen Briefes mittheilen.

Wenn wir nun diese 306 Jahre, innerhalb welchen 237,052 Wöchnerinnen verpflegt wurden, von welchen 3078 starben also 1,29% oder 1 von $77\frac{46}{3078}$ nach dem Gesundheitszustande der Wöchnerinnen ordnen, so gibt das folgende Tabelle:

In	30	Jahren	starb	keine	Wöchnerin	von	6334	Wöchnerinnen	
„	119	Jahr.	war	die	Sterbl.	0	Perc.	Wöchn.	120,176
						Todt	800	=	0,66%
„	87	„	„	„	1	„	72,828	„	1,106=1,51%
„	33	„	„	„	2	„	25,677	„	648=2,52%
„	20	„	„	„	3	„	8,218	„	276=3,35%
„	5	„	„	„	4	„	1,343	„	61=4,54%
„	3	„	„	„	5	„	742	„	43=5,79%
„	2	„	„	„	6	„	663	„	41=6,18%
„	3	„	„	„	7	„	548	„	40=7,29%
„	1	„	„	„	8	„	174	„	15=8,62%
„	1	„	„	„	9	„	161	„	16=9,90%
„	1	„	„	„	12	„	117	„	15=12,82%
„	1	„	„	„	26	„	71	„	19=26,76%

306 Jahre.

Wöchnerinnen 237,052 Todte 3078 = 1,29%

Es wurden daher während der 149 Jahre, in welchen entweder keine, oder nicht eine Wöchnerin von 100 Wöchnerinnen starb, 126,510 Wöchnerinnen verpflegt, davon starben 800 also 0,63%. Während der 157 Jahre, in welchen die Sterblichkeit 1 bis 26% war, wurden 110,542 Wöchnerinnen verpflegt, 2278 starben, also 2,06%. In einem um 8 Jahre längeren Zeitraume wurden 15,968 Wöchnerinnen weniger verpflegt, und dennoch fällt in diesem Zeitraume die größere Sterblichkeit. Wenn wir die 30 Jahre, in welchen von 6334 Wöchnerinnen keine einzige starb, nach der Anzahl der verpflegten Wöchnerinnen aneinander reihen, so gibt das folgende höchst überraschende Tabelle.

Es starb nämlich keine Wöchnerin

in 1 Jahre von	31 Wöchnerinnen	British Lying im Hospital	1749
" 1 " "	89	" " " "	1836
" 1 " "	194	" " " "	1839
" 1 " "	106	" " " "	1842
" 1 " "	128	" " " "	1853
" 1 " "	130	" Queen Charl. Ly. im Hosp.	1833
" 1 " "	176	" British Lying " "	1824
" 1 " "	221	" General Lying " "	1850
" 1 " "	292	" British Lying " "	1819
" 4 " "	322	" " " "	1847—50
" 1 " "	346	" " " "	1811
" 1 " "	361	" City of London " "	1852
" 1 " "	417	" British Lying " "	1800
" 3 " "	560	" General Lying " "	1844—46
" 2 " "	645	" British Lying " "	1807— 8
" 2 " "	684	" " " "	1813—14
" 4 " "	744	" Queen Charl. Ly. " "	1851—54*)
" 3 " "	1006	" City of London " "	1827—29

30 Jahre 6334 Wöchnerinnen keine Todte am Kindbettfieber.

Dieser überraschend günstige Gesundheitszustand der Wöchnerinnen wurde nur in den 4 Londoner Gebärhäusern beobachtet, die beiden Dubliner und das Edinburger Gebärhäuser haben kein Jahr aufzuweisen, in welchem keine Wöchnerin am Kindbettfieber gestorben wäre. Die größte Sterblichkeit in den 4 Londoner, in den 2 Dubliner und dem Edinburger Gebärhäuser ereignete sich in dem Londoner Gebärhause General Lying im Hospital. Im Jahre 1838 war die Sterblichkeit 26,76%, im Jahre 1841 war die Sterblichkeit 12,82%, aber in den Jahren 1844, 45 und 46 starb von 560 Wöchnerinnen keine einzige. Ueber

*) 1852 starb eine Wöchnerin an Phthisis.

die Ursache des ungünstigen, und nachher günstigen Gesundheitszustandes der Wöchnerinnen dieses Gebärhausees wolle der Leser Seite 160 nachlesen.

Wenn wir die 119 Jahre, während welcher nicht eine Wöchnerin von 100 Wöchnerinnen starb — es starben nämlich 800 Wöchnerinnen von 120,176 Wöchnerinnen also 0,66%, oder 1 von 150^{17/800}, nach der Anzahl der verpflegten Wöchnerinnen aneinander reihen, so gibt das folgende Tabelle.

Es starb nicht eine Wöchnerin von 100 Wöchnerinnen:

in 1 Jahre von	113 Wöchn.	Todt	1=0,88%	British Lying im Hosp.	1840
" 1 "	" "	" "	1=0,85%	" " " "	1844
" 1 "	" "	" "	1=0,81%	" " " "	1833
" 1 "	" "	" "	1=0,70%	" " " "	1831
" 1 "	" "	" "	1=0,69%	Queen Charl. " "	1845
" 1 "	" "	" "	2=0,94%	" " " "	1842
" 1 "	" "	" "	1=0,47%	" " " "	1835
" 1 "	" "	" "	2=0,93%	" " " "	1837
" 1 "	" "	" "	2=0,92%	- " " "	1832
" 1 "	" "	" "	2=0,87%	General Lying " "	1882
" 2 "	" "	" "	2=0,86%	British Lying " "	1846—51 *)
" 1 "	" "	" "	2=0,72%	Edinburg im Hosp.	1851
" 1 "	" "	" "	3=0,81%	British Lying " "	1756
" 1 "	" "	" "	3=0,65%	City of Lond. Lying	1854
" 2 "	" "	" "	4=0,86%	Edinburg im Hospital	1848—49
" 1 "	" "	" "	4=0,71%	Dublin (Rotunda)	1760
" 2 "	" "	" "	3=0,53%	General Lying im Hospital	1847—48
" 1 "	" "	" "	3=0,53%	British Lying im H.	1779
" 1 "	" "	" "	5=0,85%	" " " "	1783
" 1 "	" "	" "	1=0,16%	" " " "	1789
" 1 "	" "	" "	3=0,44%	Dublin	1766

*) 1847, 48, 49, 50 starb keine Wöchnerin.

in 2 Jahren von 720 Wöchn. Todte 3=0,41%		City of London Lying	im Hosp. 1850—51
„ 2	„ „ 862	„ „ 6=0,69%	Coombe Lying im Hosp. 1834—35
„ 2	„ „ 867	„ „ 6=0,69%	„ „ im Hosp. 1845—46
„ 3	„ „ 1145	„ „ 7=0,61%	City of London Lying im Hosp. 1832—34
„ 2	„ „ 1145	„ „ 9=0,78%	British Lying im Hosp. 1776—77
„ 2	„ „ 1159	„ „ 7=0,60%	„ „ im Hosp. 1767—68
„ 2	„ „ 1399	„ „ 9=0,64%	Dublin 1771—72
„ 1	„ „ 1546	„ „ 12=0,77%	„ 1790
„ 1	„ „ 1631	„ „ 10=0,61%	„ 1792
„ 4	„ „ 1714	„ „ 11=0,64%	Coombe Lying i. Hosp. 1840—43
„ 3	„ „ 1764	„ „ 12=0,67%	British Lying i. Hosp. 1771—73
„ 1	„ „ 2025	„ „ 17=0,83%	Dublin 1846
„ 4	„ „ 2157	„ „ 13=0,60%	City of London Lying im Hosp. 1841—44
„ 3	„ „ 2365	„ „ 19=0,80%	Dublin 1775—77
„ 1	„ „ 2561	„ „ 24=0,93%	„ 1811
„ 12	„ „ 3814	„ „ 20=0,52%	British im Hosp. 1804—21 *)
„ 4	„ „ 3947	„ „ 25=0,63%	Dublin 1779—82
„ 2	„ „ 5186	„ „ 46=0,88%	„ 1824—25
„ 4	„ „ 5251	„ „ 37=0,71%	„ 1784—87
„ 2	„ „ 5524	„ „ 34=0,61%	„ 1821—22
„ 11	„ „ 6106	„ „ 19=0,31%	Brit. Lying 1791—1802 **)
„ 3	„ „ 6669	„ „ 57=0,85%	Dublin 1842—44
„ 4	„ „ 7928	„ „ 57=0,71%	„ 1850—53
„ 4	„ „ 8844	„ „ 48=0,50%	„ 1830—33
„ 6	„ „ 9814	„ „ 66=0,67%	„ 1795—1800
„ 4	„ „ 12370	„ „ 92=0,74%	„ 1814—47
„ 6	„ „ 14606	„ „ 97=0,66%	„ 1804—1809

119 Jahre 120,176 Wöchnerinnen, 800 Todte = 0,66%.

Dieser günstige Gesundheitszustand ist folgenderweise zu erklären: Bekanntlich halten die Aerzte des

*) 1847, 8, 11, 13, 14 und 19 starb keine Wöchnerin.

**) 1800 starb keine Wöchnerin.

dreieinigem Königreich das Kindbettfieber für eine contagiöse Krankheit; die Aerzte des dreieinigem Königreichs, wenn selbe mit einer Kindbettfieber kranken Schwangeren, mit einer Kindbettfieber kranken Kreißenden, mit einer Kindbettfieber kranken Wöchnerin, mit einer Puerperal-Leiche sich beschäftigen, beschäftigen sich nicht mit einer gesunden Schwangeren, mit einer gesunden Kreißenden, mit einer gesunden Wöchnerin, ohne früher Maßregeln getroffen zu haben, welche geeignet sind, die Uebertragung des Contagiums von den Kranken auf die Gesunden zu verhüten; zu diesen Maßregeln gehören auch Chlorwaschungen der Hände.

Das Kindbettfieber ist keine contagiöse Krankheit; eine contagiöse Krankheit ist diejenige Krankheit, welche das Contagium, durch welches die Krankheit vervielfältiget wird, selbst erzeugt; ein jedes an einer contagiösen Krankheit leidende Individuum ist geeignet bei einem gesunden Individuum dieselbe contagiöse Krankheit hervorzurufen. Ein gesundes Individuum kann nur dieselbe contagiöse Krankheit bekommen, in welchem das kranke Individuum leidet.

Blattern sind eine contagiöse Krankheit, weil die Blattern das Contagium erzeugen, durch welches die Blattern vervielfältiget werden; ein jeder Blatternkranke ist befähigt bei einem Gesunden die Blattern hervorzurufen, ein Gesunder kann die Blattern nur wieder von einem Blatternkranken bekommen.

Nicht so verhält sich die Sache beim Kindbettfieber. Das Kindbettfieber wird durch kein Contagium, sondern durch einen zersehten thierisch-organischen Stoff vervielfältiget, daher ist nicht eine jede am Kindbett-

fieber leidende Schwangere, Kreißende und Wöchnerinnen geeignet, das Kindbettfieber bei einer gesunden Schwangeren, Kreißenden und Wöchnerin hervorzu- bringen. Verläuft das Kindbettfieber beim kranken Individuum ohne Erzeugung eines zersehten thierisch-organischen Stoffes nach Außen, so ist von dieser Kranken das Kindbettfieber auf eine gesunde nicht über- tragbar; z. B. ein Individuum leidet an jauchiger pu- erperaler Peritonitis, äußerlich wird kein zersehter thie- risch-organischer Stoff erzeugt, von dieser Kranken ist das Kindbettfieber auf eine Gesunde nicht übertragbar.

Erzeugt aber das Kindbettfieber einen zersehten thierisch-organischen Stoff nach Außen, z. B. ist Endo- metritis septica vorhanden, so ist mittelst des zersehten thierisch-organischen Stoffes der Endometritis se- ptica bei einem gesunden Individuo das Kindbettfie- ber erzeugbar.

Die Puerperal-Leiche liefert den, das Kindbett- fieber erzeugenden zersehten thierisch-organischen Stoff durch die Fäulniß, und durch die zersehten thierisch- organischen Stoffe, welche aus dem entmischten Blute entstanden sind.

Ein gesundes Individuum kann das Kindbettfie- ber bekommen von Dingen, welche selbst nicht Kind- bettfieber sind. Die Quelle, woher der zersehte thierisch- organische Stoff genommen wird, welcher von Außen den Individuen beigebracht, das Kindbettfieber erzeugt, ist die Leiche jeden Alters, jeden Geschlechts, ohne Rücksicht, ob es die Leiche einer Wöchnerin oder einer Nichtwöchnerin ist; bei der Leiche kommt der Grad der Fäulniß, und die zersehten Stoffe der tödtenden Krank- heit in Betracht.

Die Quelle, woher der zersezte thierisch-organische Stoff genommen wird, welcher von Außen den Individuen beigebracht das Kindbettfieber erzeugt, sind alle Kranken jeden Alters, jeden Geschlechts, deren Krankheiten mit Erzeugung eines zersezten thierisch-organischen Stoffes nach Außen einher-schreiten, ohne Rücksicht, ob das kranke Individuum an Kindbettfieber leide oder nicht; nur der nach Außen erzeugte zersezte thierisch-organische Stoff als Product der Krankheit kommt in Betracht.

Die Quelle, woher der zersezte thierisch-organische Stoff genommen wird, welcher von Außen den Individuen beigebracht, das Kindbettfieber erzeugt, sind alle physiologischen thierisch-organischen Gebilde, welche den vitalen Gesezen entzogen, einen gewissen Zersezungsgrad eingegangen sind; nicht das, was selbe darstellen, sondern der Grad der Fäulniß kommt in Betracht.

Wenn daher die Aerzte des dreieinigen Königreiches Vorsichtsmaßregeln gegen die Uebertragung des Contagiums in solchen Fällen anwenden, in welchem die puerperalerkrankte Schwangere, Kreißende, Wöchnerin keinen zersezten thierisch-organischen Stoff nach Außen erzeugt, so thun selbe zwar etwas Ueberflüssiges, aber nichts Schädliches. In Fällen aber, wo die puerperal-erkrankte Schwangere, Kreißende und Wöchnerin einen zersezten thierisch-organischen Stoff nach Außen erzeugt, oder in Fällen von Beschäftigungen mit Puerperal-Deichen, zerstören die Aerzte des dreieinigen Königreiches, in der Absicht ein Contagium zu zerstören, den nach Außen erzeugten zersezten thierisch-organischen Stoff der erkrankten Individuen, und

der Puerperal-Leiche, und verhüten auf diese Weise die zahlreichen Infectionen, welche entstanden wären, wenn der nach Außen erzeugte zersetzte thierisch-organische Stoff der puerperal-erkrankten Schwangeren, Kreißenden und Wöchnerinen und der Puerperal-Leiche nicht zerstört worden wäre, und dadurch haben die Aerzte des dreieinigen Königreiches einer Anzahl von Müttern und ungeborenen Früchten das Leben gerettet, wofür sie Gott segnen möge.

In Ländern, wo man das Kindbettfieber und zwar mit vollem Rechte, für keine contagiöse Krankheit hält, aber nicht weiß, daß das Kindbettfieber durch die Einbringung eines zersetzten thierisch-organischen Stoffes von Außen entsteht, wird der zersetzte thierisch-organische Stoff, welcher von einer puerperal-franken Schwangeren, Kreißenden, Wöchnerin, von einer Puerperal-Leiche herrührt, nicht zerstört. Die zahlreichen verhütbaren Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, welche aus dieser Quelle entstehen, fallen in dem dreieinigen Königreiche weg, und das ist einer der zwei Gründe, warum der Gesundheitszustand der Wöchnerinen in diesen Ländern ein so günstiger ist.

Englische Aerzte haben das Kindbettfieber entstehen sehen durch einen zersetzten thierisch-organischen Stoff, welcher nicht von einer puerperal-franken Schwangeren, Kreißenden und Wöchnerin herrührte, durch einen zersetzten thierisch-organischen Stoff, welcher nicht von einer Puerperal-Leiche herrührte (Seite 182). Reedal in Sheffield behandelte einen jungen Mann an einer offenen Leistengeschwulst, mit

einer böartigen, rosenartigen Entzündung des Hodensackes und der Hinterbacken; sieben Wöchnerinnen, welchen Er bei der Geburt beigestanden, erkrankten am Kindbettfieber, fünf starben. Reedal gab nach dem Tode dieser Frauen seine Besuche bei dem jungen Manne auf, weil er sich für den Verbreiter der Krankheit ansehen mußte.

Sleight in Gull wurde von der Visite, die er einem an Erysipelas leidenden Kranken machte, weg zu einer Geburt gerufen, die Wöchnerin starb am Kindbettfieber.

Hardey gleichfalls in Gull wohnend, behandelte einen großen Abscess in der Lendengegend, und beläufig um dieselbe Zeit einen erysipelatösen Abscess einer Brust. Hardeg behandelte in Monatsfrist 20 Geburtssfälle, sieben Frauen starben.

Drei Aerzte von Gull trafen bei der Sektion eines Mannes zusammen, der am Gangraen nach einer Operation von Hernia incarcerato gestorben war.

Alle berührten die Leichentheile. Alle drei hatten in kürzester Frist nach dieser Leichenbesichtigung Kindbettfieber in ihrer Praxis beobachtet, alle drei gaben ihre geburtshilfliche Praxis für einige Zeit auf, und hatten nach dem Wiederantritte derselben keine Krankheitsfälle mehr zu beklagen.

Robert Storrs führt seine Erfahrungen an, die nach seiner Meinung durchgehends beweisen, daß die Krankheit contagiös sei, die nach ihrer überwiegenden Mehrheit zeigen, daß ihr Ursprung in einem animalischen Gifte zu suchen sei, die nicht selten böartige Krankheiten bei Andern hervorbrachten, und die alle die Fruchtlosigkeit der ärztlichen Behandlung, und ge-

rade deshalb die äußerste Nothwendigkeit von Vorbauungsmitteln nachweisen.

I. Am 8. Jänner 1841 leistete Storrs der Frau D. bei einer Geburt Beistand. Am selben Tage war er auch bei Frau Richardson beschäftigt, die an gangränescirendem Rothlauf litt; beide Frauen bedienten sich derselben Wärterin. Frau D. starb am Puerperalfieber.

II. Am 13. Jänner war Storrs bei der Geburt der Frau B. anwesend, auch sie starb.

III. Gleichfalls am 13. Jänner war Storrs bei dem Geburtsgeschäfte der Frau Par. zugegen, die gleichfalls starb. Ihr Gatte war zur selben Zeit am Erysipel mit typhösem Fieber erkrankt. Eine Freundin und Nachbarin der Verstorbenen hatte Erysipelas, Pleuritis und Abscess. Eine IV. und V. Kranke erholten sich.

VI. Am 12. Februar eröffnete Storrs an der obengenannten Frau Richardson einen Abscess, und ward hierauf bei der drei englische Meilen entfernt wohnenden Frau Pol. beschäftigt, die ebenfalls starb. Ihre Schwester hatte Herpes, Erysipelas mit typhösen Erscheinungen, worauf ein ungeheurer Abscess in der Brust folgte.

VII. Frau P. wurde nicht von Storrs entbunden, sondern nur von ihm besucht. Frau P. hatte das Kind der Frau Bt. auf der Bahre gebettet, daß einige Tage früher an Gangraen des Nabels gestorben ist. Frau P. starb, und es folgte ihr bald ihr Kind, das am Brande des Nabels und der Geschlechtstheile zu Grunde ging.

VIII. Frau W., die unter Storrs Leitung entbunden wurde, nachdem Storrs am vorhergehenden Mor-

gen bei Frau Richardson einen Abscess eröffnet hatte, starb.

Storrs machte nun eine 14-tägige Reise, und hoffte sich auf diese Art gänzlich zu reinigen.

IX. Am 21. März Nachts war Storrs bei der Geburt der Frau W. thätig, nachdem er Morgens bei Frau Richardson abermals einen Abscess geöffnet hatte; Frau W. starb.

X. Ein gleiches Schicksal hatte Frau Dk., die am 22. geboren hatte.

Einige Monate darauf, als das Gift schon etwas erschöpft war, legte Storrs Assistent an das Bein der Frau Richardson eine Binde an, und entband am Tage darauf eine junge Frau, sie wurde von heftiger Bauchfellentzündung befallen, man ließ ihr zweimal zur Ader, sie erholte sich.

Storrs hofft durch seinen Aufsatz bewiesen zu haben:

I. Daß das Puerperalfieber durch Berührung mittheilbar sei.

II. Daß dasselbe von einem thierischen Gifte, und zwar besonders dem Rothlaufe und seinen Folgen, aber auch zuweilen vom Typhus herstamme.

Roberton erzählt folgende zwei Fälle: Ein Arzt führte bei einem armen, am Puerperalfieber leidenden Weibe den Catheter ein, und wurde noch in derselben Nacht zu einer Frau gerufen, um ihr Beistand bei ihrer Geburt zu leisten. Am Morgen des zweiten Tages darauf bekam die Frau Schüttelfrost, und die übrigen Zeichen der beginnenden Krankheit.

Ein anderer Arzt wurde während einer Leichenöffnung einer am Kindbettfieber Verstorbenen zu ei-

ner Geburt geholt, 48 Stunden darauf ergriff dieselbe Krankheit auch diese Frau.

Churchill secirte im October 1821 eine nach Abortus am Puerperalfieber verstorbene Frau, er steckte hierauf die Geschlechtstheile in den Sack, und nahm sie zu einer Vorlesung mit. An demselben Abende war er in denselben Kleidern bei der Geburt einer Frau zugegen, die bald darauf starb. Ueberdies erkrankten in den nächsten Wochen noch viele der von ihm gepflegten Wöchnerinnen, drei derselben starben. Im Juni 1823 half er mehreren seiner Schüler bei der Section einer Frau, die am Puerperalfieber gestorben war. In der von Allem entblößten ärmlichen Wohnung konnte er seine Hände nicht mit der nöthigen Sorgfalt waschen, und ging nach Hause. Daselbst angelangt, fand er die Nachricht, daß zwei Gebärende seine Hilfe begehrten; ohne weitere Waschungen vorzunehmen, und ohne die Kleider zu wechseln eilte er diese Frauen aufzusuchen; beide wurden von der Krankheit ergriffen, und starben.

Der Leser sieht, von welch heterogenen Dingen her die englischen Aerzte das Kindbettfieber entstehen sahen, und doch ziehen sie den beschränkten Schluß: daß dasselbe von einem thierischen Gifte, und zwar besonders dem Rothlaufe und seinen Folgen, aber auch zuweilen vom Typhus herstamme.

Zur Höhe der Wahrheit, daß das Kindbettfieber herstamme von der Leiche jeden Alters, jeden Geschlechtes, ohne Rücksicht, ob es die Leiche einer Wöchnerin oder einer Nichtwöchnerin ist, daß es bei der Leiche nur auf dem Fäulnißgrad, und den zersezten thierisch-organischen Stoff der tödtenden Krankheit ankomme.

Zur Höhe der Wahrheit, daß das Kindbettfieber herstamme von jedem Kranken jeden Alters, jeden Geschlechtes, dessen Krankheit mit Erzeugung eines zersehten thierisch-organischen Stoffes nach Außen einherschreitet, ohne Rücksicht, ob das kranke Individuum am Kindbettfieber leide, oder nicht, daß es bei den Kranken nur auf den nach Außen erzeugten zersehten thierisch-organischen Stoff als Produkt der Krankheit ankomme.

Zur Höhe der Wahrheit, daß das Kindbettfieber herstamme von allen physiologischen thierisch-organischen Gebilden, welche den vitalen Gesezen entzogen, einen gewissen Zersezungsgrund eingegangen sind, und daß es bei diesen Gebilden nicht auf das ankomme, was selbe darstellen, sondern auf den Fäulnißgrad, zu dieser Höhe der Wahrheit haben sich die Aerzte des dreieinigen Königreiches nicht hinaufgeschwungen. Sie haben nur einen Theil der Wahrheit, aber nicht die ganze Wahrheit erkannt. Es könnten daher aus dem Theile der Wahrheit, welchen die Aerzte des dreieinigen Königreiches nicht erkannt haben, zahlreiche verhütbare Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, erstanden durch verhütbare Infection von Außen, in den englischen, irländischen und in dem Edinburger Gebärhause erzeugt werden. Die Ursache, warum das nicht geschieht, und zugleich der zweite Grund des günstigen Gesundheitszustandes der Wöchnerinnen der drei Länder ist der Umstand, daß die Gebärhäuser des dreieinigen Königreiches sämmtlich selbstständige Institute und nicht Theile eines großen Krankenhauses sind. Wegen der großen Entfernung des Gebärhausees von den übrigen Krankenanstalten ist der Schüler des Gebär-

hauses gehindert, während der Lernzeit im Gebärhause sich noch mit anderen Zweigen der Medicin, welche seine Hände mit zersehten Stoffen verunreinigen würden, zu beschäftigen; der zersehte thierisch-organische Stoff, welcher im Gebärhause selbst erzeugt wird, von der kranken Schwangeren, kranken Kreißenden, kranken Wöchnerinnen und der Puerperal-Leiche wird durch Chlor zerstört, von außerhalb des Gebärhause kann der zersehte thierisch-organische Stoff nicht in dem Grade eingebracht werden, wie in einem Gebärhause, welches ein Theil eines großen Krankenhauses ist.

Die Zerstörung des puerperalen zersehten thierisch-organischen Stoffes im Gebärhause, und das erschwerte Einbringen von zersehten thierisch-organischen Stoffen von außerhalb in das Gebärhause, sind die beiden Ursachen des günstigen Gesundheitszustandes der Wöchnerin in den Gebärhäusern des dreieinigten Königreiches, und daß dem so sei, kann man zur Trauer des Menschenfreundes mittelst Zahlen beweisen. Wir besitzen von einem Zeitraume von 71 Jahren die gleichzeitigen Zahlen-Rapporte des Gebärhause Rotunda in Dublin, und des Wiener Gebärhause.

Die Rotunda ist Unterrichtsanstalt für Aerzte, die Zahl der Wöchnerinnen ist nur unbedeutend kleiner als in Wien. In der Rotunda wird der puerperale zersehte thierisch-organische Stoff, welcher innerhalb des Gebärhause entsteht, zerstört, die Einbringung zersehter Stoffe von außen her in die Rotunda ist erschwert; in Wien wird der im Gebärhause erzeugte puerperale zersehte Stoff nicht zerstört; in das Wiener Gebärhause wird von außen her massenhaft zersehter Stoff dadurch eingebracht, daß das Wiener Ge-

bärhaus ein Theil eines großen Krankenhauses ist, die Schüler des Gebärhause besuchend gleichzeitig die verschiedenen Kranken-Abtheilungen, die pathologischen und die gerichtlichen Sectionen, nehmen Curse am Cadaver, in der geburtshilflichen, chirurgischen, oculistischen Operationslehre zc. zc., und was das für Folgen hat, wird folgende Tabelle leider klar machen. (Seite 165 Tabelle Nr. XXIX.)

Gebärhaus in Dublin.

Gebärhaus in Wien.

Jahr	Wöchnerin	Todt.	Percent	Wöchner.	Todte	Percent
1850	1980	15	0,75	3745	74	1,97
1851	2069	14	0,67	4194	75	1,78
1852	1913	11	0,56	4471	181	4,04
1853	1906	17	0,89	4221	94	2,13
1854	1943	36	0,85	4393	400	9,10
71	151,774	1851	1,21	174,865	7048	4,03

Im Wiener Gebärhause wurden 23,091 Wöchnerinnen mehr verpflegt, dafür sind 5197 Wöchnerinnen mehr gestorben. 23,091 Wöchnerinnen und 5197 Todte gibt 22,50%, nebstdem finden in der Rotunda keine Transferirungen statt, während im Wiener Gebärhause in diesen 71 Jahren tausende und tausende erkrankte Wöchnerinnen in's k. k. allgemeine Krankenhaus transferirt wurden.

Im Dubliner Gebärhause war die Sterblichkeit

39 Jahre	0	Percent	Wöchnerinnen	84,355	Todte	597=0,70%
23	1	"	"	46,988	"	717=1,54%
8	2	"	"	17,991	"	456=2,53%
1	3	"	"	2,440	"	81=3,33%
71 Jahre			Wöchnerinnen	151,774	Todte	1851=1,21%

Im Wiener Gebärhause war die Sterblichkeit

25	Jahre	0	Percent	Wöchnerinnen	44,843	Todte	273=0,60%
10	"	1	"	"	23,569	"	379=1,60%
8	"	2	"	"	19,778	"	467=2,35%
5	"	3	"	"	14,010	"	484=3,45%
4	"	4	"	"	13,483	"	619=4,57%
4	"	5	"	"	12,581	"	667=5,30%
2	"	6	"	"	6,845	"	463=6,77%
4	"	7	"	"	11,242	"	856=7,61%
4	"	8	"	"	11,170	"	955=8,54%
3	"	9	"	"	10,047	"	918=9,13%
1	"	11	"	"	4,010	"	459=11,04
1	"	15	"	"	3,287	"	518=15,08

71 Jahre Wöchnerinnen 174,865 Todte 7048=4,03%

Wenn wir die 98 Jahre, nämlich inclusive vom Jahre 1757 bis letzten December 1854, in welchem in der Rotunda zu Dublin 169,623 Wöchnerinnen verpflegt wurden, von welchem 2059 starben, also 1,21 Percent nach der relativen Sterblichkeit ordnen, und wenn wir dasselbe mit dem 77 Jahren des Wiener Gebärhauses, mit Ausschluß der II. Abtheilung thun, so ergibt sich ein bedeutender Unterschied in dem Gesundheitszustande der Wöchnerinnen dieser beiden Gebärhäuser und zwar zu Ungunsten des Wiener Gebärhauses. Im Wiener Gebärhause wurden in diesen 77 Jahren, mit Ausschluß der II. Abtheilung, 199,033 Wöchnerinnen verpflegt, davon starben 7783, also 3,91 Percent.

In der Rotunda zu Dublin war die Sterblichkeit

50	Jahre	0	Percent	Wöchtern.	92,913	Todte	647=0,69 Prct.
36	"	1	"	"	54,352	"	826=1,51 "
10	"	2	"	"	19,234	"	484=2,52 "
2	"	3	"	"	3,121	"	102=3,26 "

98 Jahre Wöchnerinnen 169,623 Tod. 2059=1,21 Prct.

Im Wiener Gebärhause war, die II. Abtheilung ausgeschlossen, die Sterblichkeit

Jahre	0	Perc.	Wöchnerinnen	Todte	==	Pct.
25			44,838	273	=	0,60
11	1	"	27,698	460	=	1,66
11	2	"	32,241	767	=	2,37
6	3	"	17,935	630	=	3,51
4	4	"	13,483	619	=	4,66
5	5	"	16,233	865	=	5,32
2	6	"	6,845	463	=	6,76
4	7	"	11,242	856	=	7,61
4	8	"	11,170	955	=	8,54
3	9	"	10,047	918	=	9,13
1	11	"	4,010	459	=	11,4
1	15	"	3,287	518	=	15,8

77 Jahre Wöchnerinnen 199,033 Tod. 7783 = 3,91 Pct.

Sprechen die Zahlen-Rapporte des Wiener Gebärhauses für oder gegen die Nothwendigkeit des Gesetzes, welches den Schülern und Schülerinnen des Gebärhauses jede Beschäftigung mit zersehten Stoffen strengstens verbietet?

Wir haben zwei Ursachen angegeben, welchen der günstige Gesundheitszustand der Wöchnerinnen in den Gebärhäusern des dreieinigen Königreiches zuzuschreiben sei, nämlich in den Gebärhäusern dieser Länder wird der puerperale zersehte thierisch-organische Stoff, in der Absicht ein Puerperal-Contagium zu zerstören, zerstört; die Gebärhäuser dieser Länder sind selbstständige Institute, und nicht Theile eines großen Krankenhauses, wodurch die Einführung nicht puerperaler zersehter thierisch-organischer Stoffe von Außen her in das Gebärhaus erschwert wird.

Der günstige Gesundheitszustand der Wöchnerinnen in den Gebärhäusern des dreieinigen Königreiches

ist daher nicht die Folge einer mit Bewußtsein durchgeführten, das Kindbettfieber verhütenden Thätigkeit. Der günstige Gesundheitszustand ist vielmehr das Resultat eines glücklichen Zufalles. Wenn der Gesundheitszustand der Wöchnerinnen schon in Folge eines glücklichen Zufalles ein so günstiger sein kann, wie klein wird die Sterblichkeit in Folge des Kindbettfiebers sein, wenn der oberste Grundsatz der Verhütungslehre des Kindbettfiebers, welcher lautet: Bringt den Individuen keinen zersehten thierisch-organischen Stoff von Außen ein, entfernt den in dem Individuo entstandenen zersehten thierisch-organischen Stoff vor seiner Resorbtion aus den Individuen, eine strenge Anwendung finden wird? Wenn wir uns die glückliche Zukunft vergegenwärtigen, welche dem gebärenden Geschlechte, der ungeborenen Frucht bevorsteht, und einen gleichzeitigen Blick in die Vergangenheit werfen, so sind wir genöthiget, das erdrückende Geständniß abzulegen, daß es keine zweite Krankheit gibt, welche so massenhaft nur durch die Schuld der Aerzte erzeugt worden wäre, als das Kindbettfieber erzeugt wurde. Der Menschenfreund kann sich nur mit der Wahrheit trösten, daß es, die Blattern ausgenommen, aber auch keine dritte Krankheit gibt, deren Verhütung so vollkommen in der Macht des Arztes läge, als die Verhütung des Kindbettfiebers, durch die Anwendung des obersten Grundsatzes der Verhütungslehre des Kindbettfiebers. Die Blattern entstehen nicht durch die Schuld der Aerzte, aber das Kindbettfieber entsteht durch die Schuld des ärztlichen Personales männlichen und weiblichen Geschlechtes, und wenn wir auch einen Schleier werfen über die Verheerungen, welche

das Kindbettfieber vor dem Jahre 1847 anrichtete, weil für ein Unglück, welches aus allgemeiner Unwissenheit entsteht, Niemand verantwortlich gemacht werden kann.

So verhält sich die Sache doch anders mit den Verheerungen, welche das Kindbettfieber nach dem Jahre 1847 anrichtete. Im Jahre 1864 wird es zwei hundert Jahre, daß das Kindbettfieber wüthet, es ist hohe Zeit, dem ein Ende zu machen. Wer trägt den die Schuld, daß das Kindbettfieber in den fünfzehn Jahren nach Entdeckung der Verhütungslehre des Kindbettfiebers noch immer Verheerung anrichtet? Niemand anders als die Professoren der Geburtshilfe.

Von der großen Anzahl der Professoren der Geburtshilfe haben innerhalb fünfzehn Jahren nur zwei die von mir entdeckte Wahrheit erkannt, selbe mit Erfolg beobachtet, und nur diese zwei waren zugleich auch redlich genug, das auch öffentlich anzuerkennen; Einer dieser Professoren der Geburtshilfe war Michaelis in Kiel, der andere ist der Geh. Hofrath Prof. Dr. Lange in Heidelberg.

Michaelis schrieb: „Seit Einführung dieser Waschungen ist mir bei keiner von mir oder meinem Eleven Entbundenen auch der gelindeste Grad des Fiebers wieder vorgekommen, jenen einen Fall im Februar ausgenommen, bei dem indes, wie ich vermuthe, ein schlecht gereinigter Catheder gebraucht wurde, und der isolirt blieb. Nach dem schlimmen Anfange aber im November erwartete ich die bössartigste Epidemie.“
Kiel den 18. März 1848. (S. 286, Zeile 3 von oben.)

„Lange beobachtete bald nach dem Antritte seines Amtes in Heidelberg zahlreiche Erkrankungen der

Wöchnerinnen in dem dortigen Gebärhause, und traf deshalb, überzeugt von der Richtigkeit der Semmelweis'schen Theorie, die Anordnung, daß jede Leiche einer verstorbenen Wöchnerin sofort aus dem Gebärhause entfernt wurde, daß die Nachgeburten nicht mehr, wie es geschehen war, in den Abtritt geworfen, sondern aus dem Hause geschafft wurden, sorgte für große Reinlichkeit, und führte zu diesem Zwecke die Waschungen mit Chlorkalk ein. Seitdem kam in der Heidelberger Gebäranstalt keine sogenannte Kindbettfieber-Epidemie mehr vor. Es ereigneten sich nur einzelne Erkrankungen, und sehr wenig Wöchnerinnen starben, so daß unter 300. Entbundenen nur ein Todesfall im Wochenbette vorkam." *)

Mehrere Professoren der Geburtshilfe haben die von mir entdeckte Wahrheit erkannt, selbe mit Erfolg beobachtet, was die in ihren Gebärhäusern verminderte Sterblichkeit beweiset, sind aber nicht redlich genug, um das auch öffentlich anzuerkennen.

Dietl's Ausspruch bewahrheitend, welcher sagt: „Im Ganzen hört man jetzt wohl weniger von diesen verheerenden Puerperal-Epidemien. Vielleicht liegt die Ursache in Beobachtung jener Einrichtungen, die sich auf ihre Erfahrungen basiren — — ohne daß man es selbst, und der Deffentlichkeit gegenüber eingestehen will.“ Krakau 28. April 1858. (Seite 306, Zeile 17 von oben.)

Zwei Professoren von dieser Kategorie haben sogar gegen meine Lehre, welcher sie die Verminde-

*) Monatschrift für Geburtskunde u. Band 18. Heft 5.

rung der Sterblichkeit im eigenen Gebärhause verdanken, geschrieben; Scanzoni nämlich und Carl Braun.

Scanzoni raffinirter als Carl Braun verräth sich nirgends, daß er gegen seine bessere Ueberzeugung schreibt; Er gesteht nur so viel, daß Er für einzelne Fälle eine derartige Infection nicht in Abrede stellen will. Im Jahre 1841 starben an der I. Geburtsklinik zu Wien 237 Wöchnerinen, im Jahre 1845 starben 241, im Jahre 1844 starben 260, im Jahre 1843 starben 274, im Jahre 1846 starben 459, im Jahre 1842 starben 518 Wöchnerinen. Im Jahre 1848 wurden derartige Infectionen so viel als möglich verhütet, die Sterblichkeit sank auf 45 Todte, zum unumstößlichen Beweise, daß Scanzoni im Rechte ist, wenn Er eine derartige Infection nur für einzelne Fälle gelten läßt.

Über Carl Braun wiederholt meine Lehre an so zahlreichen Stellen in dem Aufsatze, der gegen meine Lehre geschrieben ist, daß man auch ein so confuser Compiler sein muß, wie Carl Braun einer ist, wenn man bei Durchlesung dieses Aufsatzes nicht zur Ueberzeugung gelangt, daß Carl Braun gegen seine bessere Ueberzeugung geschrieben.

Scanzoni sagt in der Vorrede zu seinem Lehrbuche der Geburtshilfe, daß ihm nahe an 8000 Geburten als Beobachtungsobject im Prager Gebärhause zur Disposition standen.

In seiner Oppositionsschrift gegen meine Lehre, welche Scanzoni gemeinschaftlich mit Bernhard Seyfert im Jahre 1850 in der Prager Vierteljahresschrift veröffentlichte, theilt Scanzoni die Monatsrapporte vom 1. Mai 1847 bis letzten August 1848, also die

Monatsrapporte von 16 Monaten mit, in welchen 2721 Wöchnerinnen verpflegt wurden, von welchen 86 starben. Dreimal 2721 Wöchnerinnen genommen gibt 8163 Wöchnerinnen, und dreimal 86 Todte genommen gibt 258 Todte.

Scanzoni theilt die Entzündungen im Wochenbette in solche ein, welche nicht Puerperalfieber sind, und in solche, welche Puerperalfieber sind. Wir haben in unserem Werke über Kindbettfieber bewiesen, daß die Entzündungen, welche Scanzoni nicht als Puerperalfieber anerkannt, gerade so genuines Puerperalfieber sind, wie die Entzündungen, welche Scanzoni als Puerperalfieber anerkannt. Nicht Puerperalfieber ist nach Scanzoni die Endometritis, die Metritis, die Metrophlebitis, die Metrolymphangoitis, die Peritonitis, die Oophoritis, die Salpingitis, die Colpitis; das eigentliche Puerperalfieber ist nach Scanzoni die Hyperinose, die Pyaemie, und die Blutdissolution.

Das gibt elf Formen, und Scanzoni hat bloß an Endometritis hunderte von Wöchnerinnen erfolglos behandelt; Scanzoni hat hunderten von Sectionen verstorbener Wöchnerinnen beigewohnt, da man aber bei 258 Todten und bei elf verschiedenen Formen nicht hunderte von Wöchnerinnen bloß an Endometritis erfolglos behandeln kann, und nicht hunderten von Sectionen verstorbener Wöchnerinnen beiwohnen kann, so ist der natürliche Schluß, daß die Sterblichkeit im Prager Gebärhause vor den 1. Mai 1847 eine bedeutend größere war. Und wie bedeutend die Sterblichkeit im Prager Gebärhause vor den 1. Mai 1847 gewesen sein müsse, geht daraus hervor, daß Scanzoni uns erzählt, von 2721 Wöchnerinnen seien 86 nach dem 1. Mai 1847

gestorben, folglich bleiben 5279 Wöchnerinnen vor dem 1. Mai 1847 für die hunderte von Fällen, wo Scanzoni die Wöchnerinnen erfolglos an Endometritis behandelte, folglich bleiben 5279 Wöchnerinnen für die hundertsten von Sectionen verstorbenen Wöchnerinnen, denen Scanzoni beizuwohnen Gelegenheit hatte. Diese Sterblichkeit ist um so schrecklicher, wenn man selbe mit den 54 Todten von 9524 Wöchnerinnen aus den 7 Jahren 1786—92 und mit den 85 Todten von 12,756 Wöchnerinnen der 8 Jahre von 1801—8 im Wiener Gebärhause, und mit den 48 Todten von 8847 Wöchnerinnen in den vier Jahren 1830—33, mit den 66 Todten von 9814 Wöchnerinnen der 6 Jahre 1795—1800, mit den 92 Todten von 12,370 Wöchnerinnen der 4 Jahre 1814—17, und mit den 97 Todten von 14,606 Wöchnerinnen der 6 Jahre 1804—1809 der Dubliner Rotunda vergleicht. Die Verminderung der Sterblichkeit im Prager Gebärhause war dadurch bedingt, daß Scanzoni durch vier und ein halbes Monat Chlorwaschungen machen ließ, und daher seinen Schülern nothwendigerweise sagen mußte, warum das geschehe; Scanzoni behauptet ja selbst, daß Er die Chlorwaschungen strengstens beobachten ließ, jedoch erfolglos, was nicht richtig ist; wir haben ja eben bewiesen, daß die Sterblichkeit im Prager Gebärhause vor den 1. Mai 1847 eine schreckliche gewesen sei, aber einen vollkommenen Erfolg hat Scanzoni nicht erreicht, weil die Sterblichkeit 3,1% blieb, eine allerdings bedeutende Sterblichkeit. Und diese bedeutende Sterblichkeit von 3,1% hat zum Theil die Unredlichkeit Scanzoni's verschuldet, welcher gegen seine bessere Ueberzeugung gegen mich geschrieben, folglich auch seinen

Schülern gegenüber gegen meine Lehre, gegen seine bessere Ueberzeugung gesprochen hat, wodurch die strenge Beobachtung der Chlorwaschungen Seitens der Schüler beeinträchtigt wurde; zum Theile hat diese 3,1% Sterblichkeit auch die Unwissenheit Scanzoni der wichtigsten Lehrsätze meiner Lehre, wie aus seiner Opposition gegen meiner Lehre hervorgeht, verschuldet, wodurch Mißgriffe, welche einen vollkommenen Erfolg vereitelten, nicht zu umgehen waren.

Eine zweite Ursache der Verminderung der Sterblichkeit war auch die: daß viele Aerzte ihr Weg zufällig von Wien nach Prag führte, die dann in Prag erzählten, was Semmelweis in Wien thut, um das verhütbare Resorptionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infectionen von Außen, zu verhüten, wodurch die Schüler des Prager Gebärhause bei jeder zufälligen Ankunft eines Arztes aus Wien an meiner Lehre erinnert wurden, und welcher guten Erfolg das hatte, ersieht der Leser daraus, daß trotz der gewiß höchst geistreichen Bemerkungen Scanzoni gegenüber seiner Schüler gegen meine Lehre, es Scanzoni doch nicht gelungen ist, die Sterblichkeit höher als 3,1% hinaufzutreiben, an einer Anstalt, an welcher Scanzoni früher die beneidenswerthe Gelegenheit hatte, hunderte von Wöchnerinnen blos an Endometritis erfolglos zu behandeln, und hunderten von Sectionen verstorbenen Wöchnerinnen beizuwohnen. Den guten Erfolg, den dieser Umstand hatte, daß die Schüler des Prager Gebärhause durch zufällig von Wien nach Prag gekommene Aerzte an meine Lehre erinnert wurden, beweiset auch das Factum, daß jetzt, wo die von Wien zufällig nach

Prag kommenden Aerzte keine Veranlassung haben zu erzählen, was Carl Braun in Wien zur Verminderung des Kindbettfiebers thut, daß es jetzt Dr. Bernard Seyfert, Professor der Geburtshilfe an der Klinik für Aerzte zu Prag, und Dr. Johann Streng, Professor der Geburtshilfe an der Klinik für Hebammen zu Prag, gelungen ist, in der Klinik für Aerzte die Sterblichkeit auf 7,39%, und in der Klinik für Hebammen auf 7,04% als durchschnittliche Sterblichkeit vom 1. Jänner 1855 bis 31. December 1860 hinaufzutreiben.

Dr. Bernard Seyfert wurde unterm 23. Februar 1855 zum Professor der Geburtshilfe an der Klinik für Aerzte zu Prag ernannt.

Scanzoni hat in Würzburg innerhalb 6 Jahren von 1639 Wöchnerinnen nur 20 am Kindbettfieber verloren, an einer Anstalt, an welcher Kiwisch eine größere Sterblichkeit hatte, als selbe je in Wien gewesen.

Ueber die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien im Würzburger Gebärhause der Jahre 1859 und 60 habe ich meine Ansicht in zwei offenen an Scanzoni gerichteten Briefen ausgesprochen.

Und damit haben wir bewiesen, daß Scanzoni die von mir entdeckte Wahrheit erkannt, daß Er mit Erfolg selbe beobachtet, was die im Prager und Würzburger Gebärhause verminderte Sterblichkeit beweiset, daß Scanzoni aber nicht redlich genug ist, das auch öffentlich anzuerkennen.

In Folge dieser Unredlichkeit hat Scanzoni sogar gegen die von mir entdeckte, von ihm erkannte, und mit Erfolg beobachtete Wahrheit gegen seine bessere Ueberzeugung geschrieben.

Dadurch hat Scanzoni als Schriftsteller viele Aerzte zum Verderben derer Pflegebefohlenen im Irrthume erhalten, als Lehrer hat Er seine Schüler und Schülerinnen nicht in meiner Lehre unterrichtet, weil Scanzoni nicht gegen meine Lehre schreiben und für meine Lehre sprechen kann.

Seinen Schülern und Schülerinnen gegenüber hat Scanzoni meine Lehre nur maskirt in Anwendung gebracht, wie die Maßregel beweiset, welche Scanzoni in der Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie im Jahre 1859 in Anwendung brachte; Scanzoni ließ nämlich seine Schüler nicht untersuchen, nicht um die Einführung zersehter Stoffe, sondern um Gemüths-Affecte zu verhüten. Selbst die Hebammen der ersten und zweiten Classe hat Scanzoni nicht ins Geheimniß eingeweiht, und die Folge von dem Allem ist, daß in dem neuen mit den besten Einrichtungen versehenen Würzburger Gebärhause in allen drei Classen, in Würzburg selbst, und in dessen Umgebung die Wöchnerinnen am verhütbaren Resorbtionsfieber, entstanden durch verhütbare Infectionen von Außen, sterben.

Dadurch ist Scanzoni zum Mitschuldigen geworden an dem Vergehen, welches die überaus größte Mehrzahl der Professoren der Geburtshilfe an der gebärenden Menschheit und an der noch ungeborenen Frucht dadurch begehen, daß die überaus größte Mehrzahl der Professoren der Geburtshilfe im fünfzehnten Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie das verhütbare Resorbtionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infectionen von Außen, verhütet werden könne, noch immer nicht ihre Schüler und Schülerinnen in dieser Lehre unterrichten.

Und dadurch geschieht es, daß diese in meiner Lehre nicht unterrichteten Schüler und Schülerinnen den Individuen in den Gebärhäusern so häufig von Außen zersepte thierisch-organische Stoffe beibringen, daß in den Gebärhäusern noch immer das verhütbare Resorptionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, so häufig vorkommt, dadurch geschieht es, daß diese, in meiner Lehre nicht unterrichteten Schüler und Schülerinnen in ihrer selbstständigen Praxis das fortsetzen, was selbe im Gebärhause begonnen, das heißt, daß selbe auch in ihrer selbstständigen Praxis ihren Pflegebefohlenen zersepte thierisch-organische Stoffe von Außen in geographischer Verbreitung einbringen, wodurch es geschieht, daß das verhütbare Resorptionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen in geographischer Verbreitung vorkommt. Und diese verhütbaren Resorptionsfieber in- und außerhalb der Gebärhäuser werden unter der Aufschrift von beobachteten Kindbettfieber-Epidemien in- und außerhalb der Gebärhäuser veröffentlicht.

Und es zeigt, wie wenig die allgemeine Meinung der medicinischen Welt durch meine Lehre bis jetzt aufgeklärt wurde, daß eine aus einem Gebärhause veröffentlichte Kindbettfieber-Epidemie nicht nur die Absezung des Betreffenden, wegen Unfähigkeit oder wegen bösen Willen auf Einrathen des, bei der Regierung als officiellen Rathgebers fungirenden Arztes nach sich zieht, daß eine veröffentlichte Kindbettfieber-Epidemie nicht nur nicht eine allgemeine Indignation der medicinischen Welt gegen den Betreffenden hervorruft, im

Gegentheile eine beobachtete Kindbettfieber-Epidemie wird im fünfzehnten Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie diese Epidemien abzuschaffen seien, zur Belehrung der medicinischen Welt veröffentlicht.

Dieses Factum ist für mich eine dringende Aufforderung, energisch für die Verbreitung der Wahrheit zu wirken, um der entsetzlichen Verschwendung von Menschenleben baldigst ein Ende zu machen.

Sollten sich die Professoren nicht baldigst dazu bequemen, ihre Schüler und Schülerinnen in meiner Lehre zu unterrichten, sollten die Regierungen noch länger die Kindbettfieber-Epidemien in den Gebärhäusern dulden, so werde ich, um wenigstens die in geographischen Verbreitung Entbindenden vor dem Kindbettfieber zu schützen, mich an das hilfsbedürftige Publikum wenden, ich werde sagen: Du Familienvater weißt Du, was das heißt, einen Geburtshelfer oder eine Hebamme zu Deiner Frau zu rufen, welche bei der Geburt eines Beistandes benöthigt, das heißt so viel als Deine Frau und Dein noch ungeborenes Kind einer Lebensgefahr aussetzen. Und wenn Du nicht Witwer werden willst, und wenn Du nicht willst, daß Deinem noch ungeborenen Kinde der Todeskeim eingeimpft werde, und wenn Deine Kinder ihre Mutter nicht verlieren sollen, so kaufe Dir um einige Kreuzer einen Chlorkalk, gieße ein Wasser darauf, und lasse den Geburtshelfer und die Hebamme Deine Frau ja nicht innerlich untersuchen, bevor sich nicht der Geburtshelfer, bevor sich nicht die Hebamme in Deiner Gegenwart die Hände in Chlor gewaschen haben, und auch dann noch laß den Geburtshelfer und die Hebamme noch nicht innerlich untersuchen, bis Du Dich nicht durch Batasten derer

Hände überzeugt hast, daß sich der Geburtshelfer und die Hebamme so lange gewaschen haben, daß die Hände schlüpfrich geworden.

Aber deshalb darfst Du die Schuld nicht dem Geburtshelfer, nicht der Hebamme zuschreiben, daß selbe für Deine Frau lebensgefährlich sind, die Schuld trägt der Professor der Geburtshilfe, bei welchem der Geburtshelfer, die Hebamme Geburtshilfe gelernt, und welcher Professor dem Geburtshelfer, der Hebamme nicht gelehrt, das verhütbare Resorptionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infection von Außen, zu verhüten.

Ich hoffe, das hilfebedürftige Publicum wird gelehriger sein, als die Professoren der Geburtshilfe.

Das Wiener Gebärhaus wurde, wie schon gesagt, den 16. August 1784 eröffnet. In den 77 Jahren, nämlich bis zum letzten December 1860, des Bestehens des Wiener Gebärhauses wurden 278,669 Wöchnerinnen verpflegt, davon starben 10,573; Mort. Percent. 3,79 oder 1 von $26\frac{577}{10,573}$ Wöchnerinnen. Die Sterblichkeit war folgende:

39 Jahre Medicin in Wien ohne anatomische Grundlage.

Vom 16. August 1784 bis letzten December 1822: Wöchnerinnen 71,395, Todte 897, Mortalitäts-Percent 1,25.

10 Jahre Medicin in Wien mit anatomischer Grundlage.

Vom 1. Jänner 1823 bis letzten December 1832: Wöchnerinnen 28,429, Todte 1509, Mortalitäts-Percent 5,30.

Trennung des Gebärhauseß in zwei Abtheilungen den 15. October 1833.

I. Abtheilung.

II. Abtheilung.

Schüler und Schülerinnen an beiden Abtheilungen in gleicher
Anzahl vertheilt.

8 Jahre vom 1. Jänner 1833 bis letzten Dec. 1840.

Wöchnerinnen	Todte	Mort.	Perct.	--	Wöchner.	Todte	Mort.	Perct.
23,059	1505	6,56			13,097	731	5,58.	

Durch eine allerhöchste Entschließung vom 10. October 1840 wurden sämtliche Schüler der I. Abtheilung und sämtliche Schülerinnen der II. Abtheilung behufs des geburtshilfflichen Unterrichtes zugewiesen.

6 Jahre vor Einführung der Chlorwaschungen an der Klinik für Aerzte.

Vom 1. Jänner 1841 bis letzten December 1846.

I. Abtheilung.

II. Abtheilung.

Klinik für Aerzte.

Klinik für Hebammen.

Wöchnerinnen	Todte	Mort.	Perct.	—	Wöchner.	Todte	Mort.	Perct.
20,042	1989	9,92			17,791	691	3,38.	

14 Jahre nach Einführung der Chlorwaschungen an der Klinik für Aerzte in der zweiten Hälfte des Mai im Jahre 1847. Vom 1. Jänner 1847 bis letzten December 1860.

Klinik für Aerzte.

Klinik für Hebammen.

Wöchnerinnen	Todte	Mort.	Perct.	—	Wöchner.	Todte	Mort.	Perct.
56,104	1883	3,34			48,750	1368	2,80	

I. Abtheilung.

II. Abtheilung.

28 Jahre vom 1. Jänner 1833 bis letzten December 1860.

Wöchnerinnen	Todte	Mort. Perct.	—	Wöchner.	Todte	Mort. Perct.
99,209	5377	5,72.		79,636	2790	3,50.

Wenn wir die Jahre der einzelnen Epochen des Wiener Gebärhauseß nach der relativen Sterblichkeit aneinanderreihen, so gibt das folgende Tabelle: während der 39 Jahre vom 16. August 1789 bis letzten December 1822, während welchen die Medicin in Wien noch der anatomischen Grundlage entbehrte, war die Sterblichkeit

25 Jahre	0	Perct.	Wöchnerinnen	44,838	Todt.	273=0,60	Perct.
7	"	1	"	"	12,074	"	185=1,52
5	"	2	"	"	9,332	"	219=2,34
1	"	3	"	"	2,062	"	66=3,20
1	"	4	"	"	3,089	"	154=4,98

39 Jahre Wöchnerinnen 71,395 Todte 897=1,25 Perct.

10 Jahre Medicin in Wien mit anatomischer Grundlage vom 1. Jän. 1823 bis letzten Dec. 1832.

Die Sterblichkeit war:

1 Jahr	2	Percent	Wöchnerinnen	2367	Todte	51=2,15	Percent
3	"	3	"	"	8961	"	317=3,53
2	"	4	"	"	5923	"	284=4,79
1	"	6	"	"	3353	"	222=6,62
1	"	7	"	"	2872	"	214=7,45
2	"	8	"	"	4953	"	421=8,49

10 Jahre Wöchnerinnen 28,429 Tod. 1509=5,30 Perct.

Trennung des Gebärhauseß in zwei Abtheilungen den 15. October 1833.

Schüler und Schülerinnen an beiden Abtheilungen in gleicher
Anzahl vertheilt.

8 Jahre vom 1. Jänner 1833 bis letzten Dec. 1840.

Die Sterblichkeit war an der I. Abtheilung:

1 Jahr	3	Percent	Wöchnerinen	2987	Todte	91=3,04	Percent.
3	"	5	"	"	9084	"	491=5,40
2	"	7	"	"	5334	"	405=7,59
2	"	9	"	"	5654	"	518=9,16
8 Jahre			Wöchnerinen	23,059	"	1505=6,56	Percent.

Die Sterblichkeit war an der II. Abtheilung:

2 Jahre	2	Percent	Wöchnerinen	2426	Todte	63=2,59	Percent.
3	"	4	"	"	5473	"	263=4,80
1	"	6	"	"	1784	"	124=6,99
1	"	7	"	"	1670	"	131=7,84
1	"	8	"	"	1744	"	150=8,60
8 Jahre			Wöchnerinen	13,097	Todte	731=5,58	Percent.

Durch eine allerhöchste Entschließung vom 10. October 1840 wurden sämtliche Schüler der I. Abtheilung und sämtliche Schülerinnen der zweiten Abtheilung behufs des geburtshilfflichen Unterrichtes zugewiesen.

6 Jahre vor Einführung der Chlorwaschungen an der Klinik für Aerzte.

Vom 1. Jänner 1841 bis letzten December 1846.

An der I. Abtheilung, an der Klinik für Aerzte, war die Sterblichkeit:

1 Jahr	6	Percent	Wöchnerinen	3492	Todte	241=6,8	Percent.
1	"	7	"	"	3036	"	237=7,7

2 Jahre	8 Percent	Wöchnerinnen	6217	Todte	534	=	8,5	Perct.
1	" 11	"	"	4010	"	459	=	11,4 "
1	" 15	"	"	3287	"	518	=	15,8 "
6 Jahre		Wöchnerinnen	20,042	Tod.	1989	=	9,92	"

An der II. Abtheilung an der Klinik für Hebammen war die Sterblichkeit:

3 Jahre	2 Percent	Wöchnerinnen	9951	Todte	239	=	2,40	Perct.
1	" 3	"	"	2442	"	86	=	3,05 "
1	" 5	"	"	2739	"	164	=	5,09 "
1	" 7	"	"	2659	"	202	=	7,05 "
6 Jahre		Wöchnerinnen	17,791	"	691	=	3,38	"

14 Jahre nach der Einführung der Chlorwaschungen an der Klinik für Aerzte in der zweiten Hälfte des Mai 1847.

Vom 1. Jänner 1847 bis letzten December 1860.

Die Sterblichkeit war an der Klinik für Aerzte:

4 Jahre	1 Percent	Wöchnerinnen	15,624	Todte	275	=	1,76	Perct.
5	" 2	"	"	20,542	"	497	=	2,41 "
1	" 3	"	"	3,925	"	156	=	3,97 "
1	" 4	"	"	4,471	"	181	=	4,00 "
2	" 5	"	"	7,149	"	374	=	5,23 "
1	" 9	"	"	4,393	"	400	=	9,10 "
14 Jahre		Wöchnerinnen	56,074	"	1883	=	3,35	"

Die Sterblichkeit war an der Klinik für Hebammen:

1 Jahr	0 Percent	Wöchnerinnen	3306	Todte	32	=	0,96	Perct.
5	" 1	"	"	18,497	"	271	=	1,46 "
3	" 2	"	"	10,788	"	243	=	2,25 "
1	" 3	"	"	3,395	"	121	=	3,05 "
1	" 4	"	"	3,070	"	125	=	4,07 "
1	" 5	"	"	6,298	"	366	=	5,81 "
2	" 6	"	"	3,396	"	210	=	6,18 "
14 Jahre		Wöchnerinnen	48,750	Todte	1368	=	2,81	Perct.

Wenn wir die 28 Jahre des Bestehens der I. Abtheilung, ohne weitere Rücksichtnahme, nach der relativen Sterblichkeit ordnen, so gibt das folgende Tabelle:

Vom 1. Jänner 1833 bis letzten December 1860.

Die Sterblichkeit war an der I. Abtheilung:

4	Jahre	1	Percent	Wöchnerinen	15,624	Todte	275	=	1,76	Prct.
5	"	2	"	"	20,542	"	497	=	2,41	"
2	"	3	"	"	6,912	"	247	=	3,57	"
1	"	4	"	"	4,471	"	181	=	4,00	"
5	"	5	"	"	16,233	"	865	=	5,38	"
1	"	6	"	"	3,492	"	241	=	6,8	"
3	"	7	"	"	8,370	"	642	=	7,55	"
2	"	8	"	"	6,2170	"	534	=	8,5	"
3	"	9	"	"	10,047	"	918	=	9,13	"
1	"	11	"	"	4,010	"	459	=	11,4	"
1	"	15	"	"	3,287	"	518	=	15,8	"

28 Jahre Wöchnerinen 99,209 T. 5,377=5,72 Prct.

Wenn wir dasselbe mit der II. Abtheilung thun, so zeigt sich folgende Sterblichkeit:

1	Jahr	0	Percent	Wöchnerinen	3,306	Todte	32	=	0,96	Prct.
5	"	1	"	"	18,497	"	271	=	1,46	"
8	"	2	"	"	23,165	"	545	=	2,35	"
2	"	3	"	"	5,837	"	271	=	3,54	"
4	"	4	"	"	8,543	"	388	=	4,09	"
2	"	5	"	"	9,037	"	530	=	5,86	"
3	"	6	"	"	5,180	"	334	=	6,44	"
2	"	7	"	"	4,329	"	333	=	7,69	"
1	"	8	"	"	1,744	"	150	=	8,60	"

28 Jahre Wöchnerinen 79,636 Tod. 2790=3,50 Prct.

Wenn wir die Frage stellen, von wie viel Wöchnerinen ist in den einzelnen Epochen des Wiener Gebärhauses Eine gestorben? So beantwortet diese Frage folgende Tabelle:

39 Jahre Medicin in Wien ohne anatomische
Grundlage eine Wöchnerin von $79\frac{55}{897}$ Wöchnerinnen
und zwar:

1798.	1	Wöchnerin	von	$409\frac{1}{5}$	Wöchnerinnen
1797.	1	"	"	$402\frac{2}{5}$	"
1788.	1	"	"	285	"
1787.	1	"	"	$281\frac{2}{5}$	"
1802.	1	"	"	$260\frac{6}{9}$	"
1794.	1	"	"	$252\frac{7}{7}$	"
1804.	1	"	"	$252\frac{6}{8}$	"
1805.	1	"	"	$234\frac{6}{9}$	"
1786.	1	"	"	$230\frac{1}{5}$	"
1816.	1	"	"	$200\frac{10}{12}$	"
1789.	1	"	"	178	"
1791.	1	"	"	$174\frac{3}{8}$	"
1812.	1	"	"	$157\frac{3}{9}$	"
1807.	1	"	"	$154\frac{4}{6}$	"
1806.	1	"	"	$144\frac{3}{15}$	"
1803.	1	"	"	$138\frac{7}{16}$	"
1815.	1	"	"	$136\frac{7}{19}$	"
1810.	1	"	"	124	"
1801.	1	"	"	$123\frac{15}{17}$	"
1790.	1	"	"	$122\frac{1}{10}$	"
1808.	1	"	"	$122\frac{1}{7}$	"
1822.	1	"	"	$117\frac{24}{26}$	"
1792.	1	"	"	$112\frac{6}{11}$	"
1817.	1	"	"	$118\frac{5}{25}$	"
1799.	1	"	"	$103\frac{7}{20}$	"
1813.	1	"	"	$92\frac{13}{21}$	"
1796.	1	"	"	$86\frac{12}{22}$	"
1809.	1	"	"	$70\frac{2}{15}$	"
1785.	1	"	"	$69\frac{2}{18}$	"

6 Jahre Klinik für Aerzte.

1 Wöchnerin von	10 ^{152/201042} W.
1845. 1 Wöchner. von	14 ^{113/241}
1841. 1 " "	12 ^{192/237}
1844. 1 " "	12 ^{97/260}
1843. 1 " "	11 ^{45/274}
1846. 1 " "	8 ^{333/459}
1842. 1 " "	6 ^{173/518}

6 J. Klinik für Hebammen.

1 Wöchnerin von	25 ^{516/691} Wöchn.
1845. 1 Wöchner. von	49 ^{7/66}
1844. 1 " "	43 ^{3/68}
1846. 1 " "	35 ^{79/105}
1841. 1 " "	28 ^{34/86}
1843. 1 " "	16 ^{113/164}
1842. 1 " "	13 ^{33/202}

14 Jahr Klinik für Aerzte,
nach Einführung der Chlorwa-
schungen.

1 Wöchner. von	29 ^{1497/1883} W.
1848. 1 Wöchner. von	79 ^{1/45}
1851. 1 " "	55 ^{69/75}
1859. 1 " "	50 ^{79/81}
1850. 1 " "	50 ^{45/74}
1858. 1 " "	48 ^{75/86}
1853. 1 " "	44 ^{85/94}
1860. 1 " "	44 ^{77/90}
1849. 1 " "	37 ^{47/103}
1857. 1 " "	34 ^{1/124}
1856. 1 " "	25 ^{25/156}
1852. 1 " "	24 ^{127/181}
1847. 1 " "	19 ^{146/176}
1855. 1 " "	18 ^{95/198}
1854. 1 " "	10 ^{393/400}

14 Jahre Klinik für He-
bammen.

1 Wöchner. von	35 ^{860/1368} W.
1847. 1 Wöchner. von	103 ^{10/32}
1859. 1 " "	92 ^{34/47}
1848. 1 " "	74 ^{37/43}
1858. 1 " "	69 ^{39/60}
1850. 1 " "	60 ^{2/54}
1853. 1 " "	50 ^{63/67}
1860. 1 " "	49 ^{43/73}
1857. 1 " "	45 ^{60/83}
1849. 1 " "	38 ^{65/87}
1851. 1 " "	28 ^{7/121}
1856. 1 " "	24 ^{70/125}
1852. 1 " "	17 ^{96/192}
1855. 1 " "	16 ^{144/179}
1854. 1 " "	16 ^{36/210}

Wir wollen nun diese drei Tabellen interpretiren.

Während der ersten 39 Jahre des Bestehens des Wiener Gebärhauses, in welchen die Medicin in Wien noch der anatomischen Grundlage entbehrte, folglich nicht so häufig mit, durch zersetzte thierisch-organische Stoffe, verunreinigten Händen untersucht wurde, als zur Zeit, wo die Medicin in Wien die anatomische

Grundlage schon angenommen hatte, kamen 25 Jahre vor, in welchen nicht eine Wöchnerin von hundert Wöchnerinnen starb. 1798 starb erst eine Wöchnerin von 409 $\frac{1}{2}$ Wöchnerinnen. Ein Gesundheitszustand, welcher selbst im Jahre 1848 aus Gründen, die wir schon erörtert, nicht erreicht wurde. Im Jahre 1848 starb eine Wöchnerin schon von 79 $\frac{1}{5}$ Wöchnerinnen.

Wenn wir den Gesundheitszustand der Wöchnerinnen in den ersten 39 Jahren des Wiener Gebärhause mit dem Gesundheitszustande der Wöchnerinnen in Großbritannien vergleichen, so zeigt sich, daß selbst in diesem Zeitraume das verhütbare Resorptionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infektion von Außen, in Wien häufiger vorgekommen ist, als in den Gebärhäusern Groß-Britanniens. Im City of London im Hospital starb von 1006 Wöchnerinnen keine. Obwohl in den ersten 39 Jahren des Wiener Gebärhause 6 Jahre vorkommen, wo die Zahl der verpflegten Wöchnerinnen unter 1000 war, hat das Wiener Gebärhause dennoch kein Jahr aufzuweisen, in welchem keine Wöchnerin gestorben wäre.

1784	Wöchnerinnen	284	Todte	6=2,11%	oder	1	von	47%
1810	"	744	"	6=0,80%	"	1	"	124
1808	"	855	"	7=0,81%	"	1	"	122 $\frac{1}{2}$
1785	"	899	"	13=1,44%	"	1	"	69 $\frac{2}{3}$
1809	"	912	"	13=1,42%	"	1	"	70 $\frac{2}{3}$
1807	"	925	"	6=0,64%	"	1	"	154 $\frac{1}{6}$

Die größte Sterblichkeit innerhalb dieser 39 Jahre war 1819, von 3089 verpflegten Wöchnerinnen starben 154=4,98% oder 1 von 20 $\frac{1}{51}$ Wöchnerinnen.

Diese Sterblichkeit wurde in 98 Jahren in der Dubliner Rotunda nicht erreicht. 1774 wurden in der

Rotunda 681 Wöchnerinnen verpflegt, 21 starben 3,08% oder 1 von 32 $\frac{21}{21}$. 1826 wurden in der Rotunda verpflegt 2440 Wöchnerinnen, davon starben 81=3,33% oder 1 von 30 $\frac{10}{81}$. Das sind die zwei ungünstigsten Jahre der Rotunda.

Wir haben schon erwähnt, daß die Aerzte in Groß-Brittanien in der Absicht ein Contagium zu zerstören, den zersehten thierisch-organischen Stoff zerstören, welcher von einer puerperal-erkrankten Schwangeren, Kreißenden, Wöchnerin und von der Puerperal-Leiche herrührt; die Einbringung eines nicht puerperalen zersehten thierisch-organischen Stoffes ist wegen Isolirtsein der Gebärhäuser erschwert.

Zur Zeit, als die Medicin in Wien der anatomischen Grundlage noch entbehrte, wurde auch im Wiener Gebärhause mittelst des nicht puerperalen zersehten thierisch-organischen Stoffes selten das verhütbare Resorptionsfieber in der Fortpflanzungsperiode des Weibes, entstanden durch verhütbare Infectionen von Außen, hervorgebracht, als später, wo die Medicin in Wien die anatomische Grundlage schon angenommen hatte, aber der puerperale zersehte thierisch-organische Stoff, herrührend von einer puerperal-erkrankten Schwangeren, Kreißenden, Wöchnerin, von der Puerperal-Leiche wurde nicht zerstört, und dadurch war die Sterblichkeit in diesem Zeitraume bedingt. Von den 863, während der 34-jährigen Wirkksamkeit Johann Lucas Boër's, verstorbenen Wöchnerinnen sind sehr wenige unsecirt geblieben.

In den ersten 39 Jahren des Wiener Gebärhause war die durchschnittliche Sterblichkeit 1,25%, es starb eine Wöchnerin von 79 $\frac{55}{897}$ Wöchnerinnen.

Der günstigste Gesundheitszustand war 1 Wöchnerin von $409\frac{1}{5}$ Wöchnerinnen, der ungünstigste 1 von $20\frac{1}{154}$.

In den nächsten zehn Jahren, in welchen die Medicin in Wien schon die anatomische Grundlage annahm, steigerte sich die durchschnittliche Sterblichkeit auf 5,30%, es starb 1 von $18\frac{1267}{1509}$ Wöchnerinnen. Der günstigste Gesundheitszustand war 1 von $46\frac{21}{51}$ und der ungünstigste 1 von $11\frac{7}{229}$ Wöchnerinnen.

Die Steigerung der Sterblichkeit in diesem Zeitraume war dadurch bedingt, daß in diesem Zeitraume mehr, als im vorhergehenden auch mittelst des nicht purperalen zersehten Stoffes von Außen insicirt wurde.

In den nächstfolgenden 8 Jahren, in welchen Schüler und Schülerinnen an beiden Abtheilungen in gleicher Anzahl vertheilt waren, steigerte sich die durchschnittliche Sterblichkeit an der I. Abtheilung auf 6,56% oder 1 von $15\frac{484}{1505}$, an der II. Abtheilung auf 5,58% oder 1 von $17\frac{679}{31}$; das günstigste Jahr war 1 von $32\frac{7}{91}$ an der I. Abtheilung, und 1 von $44\frac{1}{8}$ auf der II. Abtheilung.

Das ungünstigste Jahr an der I. Abtheilung war 1 von $10\frac{209}{267}$, an der II. Abtheilung 1 von $11\frac{9}{150}$.

Die Ursache der Steigerung der Sterblichkeit in diesem Zeitraume ist dieselbe, welche eine Steigerung der Sterblichkeit im vorhergehenden Zeitraum hervorbrachte.

In den nächstfolgenden 6 Jahren steigerte sich die durchschnittliche Sterblichkeit an der I. Abtheilung auf 9,92%, ungerchnet der massenhaften Transferrungen, oder 1 von $10\frac{152}{2042}$, an der II. Abtheilung sank die Sterblichkeit mit 3,38% oder 1 von $25\frac{16}{611}$.

Das günstigste Jahr an der I. Abtheilung war 1 von 14^{118}_{241} , an der II. Abtheilung 1 von $49\%_{66}$, das ungünstigste Jahr an der I. Abtheilung war 1 von 6^{179}_{518} , an der II. Abtheilung 1 von 13^{53}_{202} .

Die Ursache der Steigerung der Sterblichkeit an der I. Abtheilung in diesem Zeitraum war, daß durch Zuweisung sämtlicher Schüler der I. Abtheilung, an der I. Abtheilung noch häufiger, als im vorigen Zeitraume mit nicht puerperalen zersehten Stoffen inficirt wurde. Die Ursache der Verminderung der Sterblichkeit an der II. Abtheilung war, daß durch Entfernung der Schüler von der II. Abtheilung, an der II. Abtheilung weniger, als im früheren Zeitraume, mittelst nicht puerperaler zersehter Stoffe inficirt wurde.

In der zweiten Hälfte Mai 1847 führte ich die Chlorwaschungen an der I. Abtheilung ein. Die Sterblichkeit war im Jahre 1847 $5,04\%$ oder 1 von 19^{146}_{176} .

Im Jahre 1848, wo ich das ganze Jahr hindurch die Chlorwaschungen leitete, war die Sterblichkeit $1,27\%$ oder 1 von $79\%_{45}$. Am 20. März 1849 folgte mir Carl Braun in der Assistenten. Vom 1. Jänner 1849 bis letzten December 1860 wurden 49,058 Wöchnerinnen verpflegt, davon starben 1662 = $3,38\%$ oder 1 von 29^{86}_{1662} . Es minderte sich demnach in diesen 12 Jahren, in welchen Carl und Gustav Braun an der I. Abtheilung dienten, die Sterblichkeit um $6,54\%$ im Vergleiche zu den 6 Jahren, in welchen die I. Abtheilung ausschließlich Klinik für Aerzte war, ohne Chlorwaschungen.

Eine um $6,54\%$ geringere Sterblichkeit bei 49,058 Wöchnerinnen bedeutet so viel, daß 3208 Wöchnerinnen, und die Kinder, welche von diesen 3208 Wöchnerinnen

die Blutentmischung mitgetheilt erhalten hätten, und ebenfalls gestorben wären, weniger gestorben sind.

Aber die Sterblichkeit steigerte sich in diesen zwölf Jahren der Thätigkeit der Gebrüder Carl und Gustav Braun im Vergleiche mit dem Jahre 1848 um 2,11%, und eine um 2,11% größere Sterblichkeit bei 49,058 Wöchnerinnen heißt so viel, daß 1035 Wöchnerinnen gestorben sind, welche gerettet hätten werden können, und wie groß mag die Anzahl der Kinder sein, welche von diesen 1035 Wöchnerinnen die Blutentmischung mitgetheilt erhielten, und ebenfalls starben, und wie groß mag die Zahl der im allgemeinen Krankenhause am Kindbettfieber verstorbenen Wöchnerinnen sein, welche während dieser 12 Jahre von der I. Abtheilung dorthin transferirt wurden.

Diese gesteigerte Sterblichkeit hat die Unredlichkeit Carl Braun's verschuldet, welcher meine Lehre erkannt, selbe mit Erfolg beobachtet hat, was die Verminderung der Sterblichkeit beweist, welcher aber trotzdem gegen seine bessere Ueberzeugung, gegen meine Lehre geschrieben, sogleich auch gegen seine bessere Ueberzeugung seinen Schülern gegenüber gegen meine Lehre gesprochen hat, wodurch die strenge Beobachtung meiner Lehre Seitens der Schüler beeinträchtigt wurde.

Und daß Carl Braun gegen seine bessere Ueberzeugung, gegen meine Lehre geschrieben, das hat Niemand schlagender bewiesen, als Carl Braun selbst in seinem Pluffage, den er gegen meine Lehre geschrieben. Es wird genügen nur eine Stelle von den zahlreichen Stellen anzuführen, an welchem Carl Braun meine

Lehre wiedergibt, in demselben Aufsatze, der gegen meine Lehre geschrieben.

Carl Braun sagt bei der Prophylaxis des Kindbettfiebers *): „Da das Puerperalfieber oder Pyaemie durch Einimpfung von Leichengift erzeugt werden, und durch Uebertragung von septischen Exsudaten, sowie durch das Zusammenwohnen mit Anderen an einer der verschiedenen symptomatischen Krankheiten, wie Typhus, Cholera, Scharlach, Masern u. s. w. Leiden den verbreitet werden könne, so ist es die strengste Pflicht der Aerzte auf die Absonderung der gesunden Wöchnerinnen von symptomatisch erkrankten Individuen, sowohl in Privatwohnungen, als in Gebärhäusern genau zu sehen, und niemals eine Untersuchung, oder eine Operation bei einer Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen zu gestatten, wenn kurze Zeit zuvor ein hilfeleistendes Individuum mit Leichentheilen oder septischen Exsudaten zu thun hatte“; und in der Anmerkung wird gesagt: „Es ist daher die löblichste Vorsicht eines jeden Kliniker's, die klinischen Explorationen in den frühesten Morgenstunden vornehmen zu lassen, bevor noch Beschäftigungen am Cadaver vorgenommen werden.“

Und was für Unheil diese so irrebelehrten Schüler Carl Braun's stiften, davon lieferte Gustav Braun, Carl Braun's Schüler und Nachfolger der Assistenz, ein warnendes Beispiel. Gustav Braun verlor im Jahre 1854, also im siebenten Jahre nach Einführung der Chlorwaschungen von 4393 Wöchnerinnen 400 an Kindbettfieber, daher 9,10% oder 1 von $10^{59/400}$ Wöch-

*) Klinik für Geburtskunde etc. Seite 5—33.

nerinen. Eine Sterblichkeit, wie sie die Geschichte des Kindbettfiebers nur noch einmal aufzuweisen hat. Im Jahre 1840 starben an der I. Gebärklinik zu Wien von 2889 Wöchnerinen $267 = 9,24\%$ oder 1 von $10^{21\frac{9}{267}}$ Wöchnerinen. Siehe §. 223. Um unseren Ausspruch zu bewahrheiten, daß die Geschichte des Kindbettfiebers nur noch eine so große Sterblichkeit, im Jahre 1840, also sieben Jahre vor Einführung der Chlorwaschungen, kennt, wie selbe im Jahre 1854 also sieben Jahre nach Einführung der Chlorwaschungen vorgekommen ist, wollen wir hier einen Auszug der Geschichte des Kindbettfiebers nach Litzmann veröffentlichen. *) Litzmann stellt alle Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien zusammen, welche exclusive bis zum Jahre 1842 vorgekommen sind.

§. 94. So weit die vorliegenden historischen Dokumente ein Urtheil gestatten, ist das Kindbettfieber erst eine Krankheit der **neueren** Zeit. Die von Hippocrates mitgetheilten Krankheitsfälle, die man gewöhnlich als solche in Anspruch nimmt, gehören nicht dahin. Es sind nur Beispiele der damals herrschenden biliösen Fieber, die sich bei den Wöchnerinen nicht anders verhielten, als bei Nicht-Wöchnerinen, und Männern und von Hippocrates selbst nirgends als besondere und eigenthümliche Krankheiten bezeichnet werden.

§. 95. Dem ersten, wiewohl noch undeutlichen Spuren des Kindbettfiebers begegnen wir in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Hôtel-Dieu

*) Das Kindbettfieber in nosologischer, geschichtlicher und therapeutischer Beziehung. Halle 1844.

zu Paris. Peü erzählt, daß in dem gedachten Hospitale die Sterblichkeit unter den Neu-Entbundenen sehr groß gewesen sei, und zwar zu gewissen Zeiten, und in gewissen Jahresabschnitten mehr als in anderen. Besonders verheerend zeigte sich das Jahr 1664. Vesau, der Arzt des Hospitals, schrieb den Grund dieser auffallenden Sterblichkeit dem Umstande zu, daß die Wochenzimmer gerade über dem Saale der Verwundeten lagen. Die Sterblichkeit der Wöchnerinen stand in geradem Verhältnisse mit der Zahl der Verwundeten. Mit der Verlegung der Wöchnerinen in den unteren Stock erlosch die Krankheit. Die Beschreibung desselben ist höchst mangelhaft. Es wird nur gesagt, daß die Kranken bis zu ihrem Ende an Blutungen gelitten hätten, und daß man bei der Section die Leichen voller Abscesse gefunden habe.

- §. 96. Nicht minder dürftig ist die von Thomas Bartholin aus dem Jahre 1672 gegebene Notiz, die von den meisten Schriftstellern — ob mit Recht, ist schwer zu entscheiden, — auf eine Kindbettfieber-Epidemie bezogen wird. Sie lautet wörtlich: „anno currente plusculae feminae Hafnienses vel abortum passae, vel difficultate partus mortuos ediderunt, vel sectione per chirurgum sibi extrahi discerpique viderunt, vel febre variolisque extincte. Et pleraeque femellas ediderunt, imbecillitatis iudicio. Juvit humida anni constitutio et frigida, qua laxata uteri ligamenta foetum, ut decet, constringere non potuerunt.“

- §. 97. Genauere Nachrichten hat uns Delamotte über eine Epidemie hinterlassen, welche zu Anfange des 18. Jahrhunderts in der Normandie herrschte. „Die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen ist nicht angegeben.“
- §. 98. In den Wintermonaten der Jahre 1736 und 1737 wurden Paris und die Umgebung von einer Kindbettfieber-Epidemie heimgesucht, die viele Frauen hinraffte. „Die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen ist nicht angegeben.“
- §. 99. Kindbettfieber-Epidemie zu Paris im Hôtel-Dieu im Jahre 1746. Sie herrschte besonders in den Monaten Jänner bis März, am gefährlichsten war sie im Februar, wo im Spitale von 20 Erkrankten kaum eine gerettet wurde. „Sectionen wurden gemacht.“
- §. 100. Ueber eine Kindbettfieber-Epidemie zu Lyon im Frühjahr 1750 hat uns Pouteau, der damalige Oberwundarzt am Hôtel-Dieu dieser Stadt, einige Mittheilungen gemacht. „Die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen ist nicht angegeben.“ In zwei Fällen wurde die Section gemacht.
- §. 101. Von einer Kindbettfieber-Epidemie, die im Jahre 1760 in London herrschte, erzählt Leake, ohne jedoch eine nähere Beschreibung derselben. Er sagt nur, daß die Anzahl der im brittischen Me-couchir-Hospital an dieser Krankheit verstorbenen Wöchnerinnen vom 12. Juli bis zum letzten December des Jahres sich auf 24 belaufen habe. Mackintosh gedenkt in seinem historischen Refe-

rate über das Kindbettfieber einer Epidemie zu Aberdeen in den Jahren 1760—61.

§. 102. Ueber eine sehr mörderische Kindbettfieber-Epidemie zu London im Jahre 1761 finden wir eine kurze Notiz von White aufgezeichnet, es starben in einem kleinen Privat-Accouchir-Hospitale bloß in dem einzigen Monate Juni 20 an Kindbettfieber.

§. 103. Ueber die gefährlichen Kindbettfieber, die William Hunter beobachtete, fehlt es an genaueren Mittheilungen. In 2 Monaten wurden 32 Wöchnerinnen befallen, und nur eine genas.

§. 104. Im Gebärhause zu Dublin herrschte das Kindbettfieber nach der Angabe von Joseph Clarke zuerst im Jahre 1767, zehn Jahre nach seiner Eröffnung. Vom 1. December bis zum Ende des Mai Monates starben von 360 Entbundenen 16. 4,44% oder 1 von 22 $\frac{1}{6}$ Wöchnerinnen. Nach einer anderen von demselben Autor in einem Briefe von Armstrong gegebenen tabellarischen Uebersicht der Ereignisse im Dubliner Gebärhause vom 8. December 1757 bis 31. December 1816 starben in den Jahren 1767 und 1768 27 Wöchnerinnen von 1319 Wöchnerinnen 1,97% oder 1 von 50 $\frac{1}{26}$ Wöchnerinnen.

§. 105. Kindbettfieber-Epidemie zu London im Winter 1769—70 beschrieben von Leake. Die Epidemie dauerte von Anfangs December 1769 bis zum 15. Mai 1770. In dieser Zeit erkrankten von 63 Entbundenen 19 und starben 13. In der zweiten Hälfte des Mai kamen noch mehre-

re aber gelindere Krankheitsfälle vor, von denen zwei tödtlich endeten. Sectionen wurden gemacht.

- §. 106. In der Kindbettfieber-Epidemie zu Wien in dem Hospitale zu St. Marx im Winter 1769—70 beschrieben von Fauken erkrankten 50 Personen, 10 starben. Sectionen wurden gemacht.
- §. 107. Auch das Jahr 1771 soll nach der Angabe White für die Wöchnerinnen in einigen Hospitälern London's sehr gefährlich gewesen sein.
- §. 108. Im Jahre 1773 zeigte sich das Kindbettfieber in der geburtshilfflichen Abtheilung des Krankenhauses zu Edinburg sehr bössartig. Professor Young äußert sich darüber mit folgenden Worten: „Die Krankheit begann Ende Februar und befiel fast alle Frauen innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Entbindung; sämmtliche Erkrankte starben bei jeder Behandlung. In der Stadt herrschte die Krankheit nicht; die Wöchnerinnen erholten sich zwar langsamer, als in den früheren Jahren, aber kaum eine starb. Dieser Umstand ließ mich eine locale Infection vermuthen, und bestimmte mich, das Hospital für eine Zeitlang zu schließen, und eine vollständige Reinigung der Zimmer und Betten vorzunehmen, nachdem ich sechs Frauen verloren hatte.“
- §. 109. Kindbettfieber-Epidemie zu Paris im Hôtel-Dieu in den Jahren 1774 bis 1786. Die Krankheit herrschte vorzugsweise in den Wintermonaten von November bis zum Jänner, am stärksten 1774 und 75, wo von je 12 Entbundenen etwa 7 befallen wurden. Sectionen wurden gemacht.

Noch genauere Aufschlüsse über das Hôtel-Dieu und die Ursache das daselbst herrschenden Kindbettfiebers gibt uns Oslander (Seite 203 meines Werkes), er sagt: „In dem merkwürdigen Berichte, welchen Tenon im Jahre 1788 von den Hospitälern in Paris der Regierung abstattete, liest man Seite 241, daß die Unterleibs-entzündung „la fièvre puerperal“, wie der Verfasser die Krankheit immer nennt, seit dem Jahre 1744 alle Winter unter den Wöchnerinen des Hôtel-Dieu gewüthet habe, und daß zu manchen Zeiten von 12 Wöchnerinen 7 von dieser furchtbaren Krankheit befallen worden seien. Um dieß nicht auffallend zu finden, muß man wissen, in welchem bedauerungswürdigen Zustande die Wöchnerinen und die Schwangeren sich damals im Hôtel-Dieu befanden. In niedrigen und schmalen Sälen der oberen Etage, die mit Betten überfüllt waren, eingeschlossen, traf es sich nicht selten, daß drei Wöchnerinen in einem vier Fuß breiten Bette nebeneinander zu liegen kamen, denn im Jahre 1786 lagen in 67 nicht übermäßig breiten Betten 175 Schwangere und Neuentbundene und 16 Aufwärterinen. Ueber dieß befanden sich die Säle der Wöchnerinen über anderen Krankensälen des Hôtel-Dieu, und wenn auch die Verwundeten damals schon nicht mehr wie ehemals unter den Sälen der Wöchnerinen lagen, so darf man doch annehmen, daß schon die Nähe der größeren Krankensäle zur Verderbniß der Luft und zur Erzeugung gefährlicher Miasmen in den Sälen der Wöchnerinen beigetragen haben.“

- §. 110. Während dieser Zeit (1774 bis 1786), da das Kindbettfieber im Hôtel-Dieu, seiner Wiege und Herberge wüthete, wurde es auch an anderen Orten beobachtet. Im Gebärhause zu Dublin herrschte es im Jahre 1774. Von 280 Entbundenen starben in den Monaten März, April und Mai 13.
- §. 111. Butter berichtet über das Kindbettfieber in Derbyshire im Jahre 1775. Die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen ist nicht angegeben.
- §. 112. Stoll beobachtete im Jahre 1777 ein so mildes Kindbettfieber in Wien, daß keine einzige Wöchnerin starb. Ist es Kindbettfieber gewesen?
- §. 113. Im Sommer des Jahres 1778 beobachtete Selle eine Kindbettfieber-Epidemie in Berlin. Von 20 Befallenen starben 8. Sectionen wurden gemacht. Im Februar des Jahres 1780 erschien das Kindbettfieber plötzlich wieder, 7 Personen starben. In den folgenden Jahren kam es nur sporadisch vor.
- §. 114. Im Herbst des Jahres 1781 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie im Geburts-Findelhause zu Cassel, welche Oslander beschrieb. Von 5 Erkrankten starben vier. 2 wurden secirt. In der Stadt starben um dieselbe Zeit mehrere Wöchnerinnen sehr schnell. Eine der Verstorbenen wurde secirt.
- §. 115. In den letzten Monaten des Jahres 1781 und im Jänner 1782 beobachtete Doublet das Kindbettfieber im Hospice de Santé zu Baugy-

ward. Im November starben 2, im Jänner eine Wöchnerin, selbe wurden secirt.

- §. 116. Im Herbst 1783 und im Frühjahr 1784 herrschte in und um Gladenbach bei Gießen ein sogenanntes Faulfieber. Im Februar starben 9, im März 7 Wöchnerinnen. Da die Sectionsbefunde mangeln, so ist es nicht gewiß, ob diese Wöchnerinnen am Kindbettfieber oder an dem Faulfieber starben.
- §. 117. Schäffer erzählt in seiner Beschreibung der „biliösen Epidemie“ zu Regensburg, daß besonders im Spätsommer und Herbst des Jahres 1784 viele Wöchnerinnen erkrankten. Indessen, sagt Litzmann, verdienen die hier beschriebenen Krankheitsfälle eben so wenig, wie die von Stoll geschilderten, den Namen eines Kindbettfiebers, wiewohl man sie dafür angesprochen hat.
- §. 118. Im Herbst und Winter des Jahres 1786 herrschte das Kindbettfieber in Kopenhagen. Bang theilt die Geschichte von 17 Kranken mit, die in den Monaten September bis December aus der Gebäranstalt in das Hospital abgegeben wurden. 10 Kranke starben. Sectionen wurden gemacht.
- §. 119. Zu Ende des Jahres 1786 und zu Anfang des Jahres 1787 sah Cerri eine Kindbettfieber-Epidemie zu Arzago in der Lombardei, welche keine Wöchnerin verschonte. Die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen ist nicht angegeben.
- §. 120. Im Frühlinge des Jahres 1787 und im Winter von 1788 auf 1789 beobachtete Joseph Clarke eine sehr gefährliche Kindbettfieber-Epide-

mie im Gebärdhause zu Dublin. Der Andrang der Schwangeren zur Anstalt war so groß, daß oft zwei in ein Bett gelegt werden mußten. Außer dem war die Reparatur der Zimmer lange vernachlässiget, und während man noch damit umging, sie ins Werk zu setzen, brach die Epidemie aus. Die erste Wöchnerin erkrankte am 18. März, die zweite am 31., die dritte am 3. April, die vierte am 7., die fünfte am 10., die sechste am 11., am 14. zwei, am 15. zwei, und am 17. eine. Es starben 7. Sectionen wurden gemacht. Alsdann wurde eine durchgreifende Reinigung des Locales vorgenommen, die Wände frisch überstrichen, bei Tage große Feuer unterhalten, des Nachts die Fenster geöffnet. In Folge dieser Maßregeln kam in den Rest des Jahres, so wie in den ersten 10 Monaten des folgenden kein neuer Fall von Kindbettfieber vor. Im November 1788 brach aber die Krankheit auf's Neue aus. Am 14. November erkrankte die erste Wöchnerin, die zweite am 8. Dezember, am 21. zwei, am 23., 28., 29. und 31. eine an jedem Tage, am 3. Jänner eine, am 6. eine, am 14. zwei, und am 16. eine. Jeder deutlich ausgesprochene Fall von Kindbettfieber endet tödtlich; 5 andere mit zweifelhaften Symptomen hatten einen günstigen Ausgang. Außerdem erkrankten vom 18. December bis 23. Jänner 13 Frauen an einem Fieber ohne auszumittelndes Lokalleiden, von denen zwei starben. Eine neue Reinigung der Zimmer und Betten wurde vorgenommen, worauf die Krankheit erlosch.

- §. 121. In der zweiten Hälfte des Jahres 1787 und zu Anfang des folgenden Jahres herrschte in London eine bössartige Kindbettfieber-Epidemie, die Johann Charke beschrieb. Gleichzeitig kam häufig Erysipel vor, und die mit Halsgeschwüren verbundene Bräune, mit und ohne Scharlachexanthen, wüthete stark in London und der Umgebung, ebenso typhöse Fieber. Manche erkrankten sehr schwer an den inoculirten Blattern, einige starben, bei denen sich Abscesse in der Achselhöhle gebildet hatten. Der erste Fall vom Kindbettfieber kam im Juli 1787 vor. Mehr als die Hälfte der Erkrankten starben. Sectionen wurden gemacht.
- §. 122. Kindbettfieber-Epidemie in Aberdeen. Sie herrschte vom December 1789 bis zum October 1792 und ist von Gordon beschrieben. Von 77 Kranken starben 28. Sectionen wurden gemacht.
- §. 123. Eine sehr mörderische Kindbettfieber-Epidemie, die in Kopenhagen zu Ende des Jahres 1792, und zu Anfang des folgenden beobachtet wurde, schildert Rink. Beim Steigen der Epidemie wurde von 20 Personen nicht eine gerettet. Sectionen wurden gemacht.
- §. 124. Im Jahre 1792 und 1793 wüthete das Kindbettfieber in Wien; besonders im dortigen Gebärhause. Litzmann gibt die Zahl der Gestorbenen nicht an, laut der Tabelle, welche in meinem Werke Seite 62 enthalten ist, starben im Februar 1792 von 1574, 14 Wöchnerinnen = 0,89%. Die

Epidemie begann im December. 1793 starben von 1684 Wöchnerinnen $44=2,61\%$.

- §. 125. Osiander erzählt in seinen Denkwürdigkeiten mehrere Fälle von Puerperal-Krankheiten, die sich im Winter 179 $\frac{1}{2}$ im Entbindungshause zu Göttingen ereigneten, und meist tödtlich endigten. Sectionen wurden gemacht.
- §. 126. Im Jahre 1793 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie im Hospitale d'Humanité zu Rouen. Leroy war eben in der Stadt anwesend. Nachdem mehrere Frauen gestorben, wurde er consultirt. In Folge seines Rathes hörte die Epidemie auf.
- §. 127. Während das Kindbettfieber im Jahre 1794 im Wiener Gebärhause nur sporadisch (1768 Wöchnerinnen 7 Todte $0,39\%$) beobachtet wurde, erschien es in den letzten Monaten des Jahres 1795 und den ersten des folgenden auf's Neue als verheerende Epidemie. 1795 Wöchnerinnen 1798, Todte $38=2,11\%$. 1796 Wöchnerinnen 1904, Todte $22=1,16\%$. Sectionen wurden gemacht.
- §. 128. In den beiden folgenden Jahren war der Gesundheitszustand in dem Wiener Gebärhause ein durchaus erfreulicher. 1797 Wöchnerinnen 2012, Todte $5=0,24\%$, 1798 Wöchnerinnen 2046, Todte $5=0,24\%$. Desto gefährlicher war der Winter von 1799 auf 1800 für die Wöchnerinnen. 1799 Wöchnerinnen 2067, Todte $20=0,96\%$, 1800 Wöchnerinnen 2070, Todte $41=1,98\%$. Viele von

den Verstorbenen starben an Scarlatina. Sectionen wurden gemacht.

- §. 129. Im Winter 1800 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie zu Grenoble. Die Epidemie dauerte 5 Monate und befiel 500 (?) Frauen, von denen jedoch nur eine kleine Zahl starb. Sectionen wurden gemacht.
- §. 130. Jahre 1803 (Wöchnerinnen 2028 Todte 44=2,16%) herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie im Gebärhause zu Dublin. Aber auch in den vorhergehenden und folgenden Jahren war die Sterblichkeit sehr groß. Im Jahre 1800 Wöchnerinnen 1837, Todte 18=0,97, im Jahre 1801 Wöchnerinnen 1725, Todte 30=1,71. 1802 Wöchnerinnen 1985, Todte 26=1,30. 1804 Wöchnerinnen 1915 Todte, 16=0,83. 1805 Wöchnerinnen 2220, Todte 12=0,54. 1806 Wöchnerinnen 2406, Todte 23=0,95.
- §. 131. In den Monaten August bis October des Jahres 1805 wurde in Rostock und der Umgegend eine Kindbettfieber-Epidemie beobachtet, an der im Ganzen 11 Wöchnerinnen starben. Alle wurden von derselben Hebamme entbunden.
- §. 132. Im März und April des Jahres 1807 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie in dem Dorfe Créteil bei Paris. 5 Frauen starben.
- §. 133. Vom November 1809 bis zum December 1812 beobachtete Hey das Kindbettfieber in Leeds. Gleichzeitig kam bei Nichtwöchnerinnen ein Rothlauf sehr bössartiger Natur vor. Von 14 Kranken, die

zwischen den December 1809 und der Mitte des Juni 1810 behandelt wurden, starben 11.

- §. 134. Foderé erwähnt einer in London 1810 von Maussetham beobachteten Epidemie.
- §. 135. Ozanam erzählt von einer Kindbettfieber-Epidemie, die er während der ersten 5 Monate des Jahres 1810 im St. Katharinen-Hospital zu Mailand beobachtete. Aus mehr als 30 Beobachtungen theilt Ozanam nur einen Fall als Beispiel mit; die Leiche wurde secirt.
- §. 136. In dem Winter von 1810 auf 1811 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie im Gebärhause zu Dublin. 1809 Wöchnerinnen 2889, Todte 21=0,72%. 1810 Wöchnerinnen 2854, Todte 29=1,01%. 1811 Wöchnerinnen 2561, Todte 24=0,93%.
- §. 137. In demselben Winter beobachtete Punch eine Kindbettfieber-Epidemie zu Landsberg in Sachsen. Innerhalb 3 Wochen starben 5 Wöchnerinnen. Sie waren sämmtlich von einer Hebamme entbunden, und mit dem Wechsel derselben hörte die Krankheit auf. Punch selbst glaubt sie in einem Falle zu einer Kreißenden verschleppt zu haben.
- §. 138. In dem Jahre 1811 wüthete in dem westlichen Theile der Graffschaft Sommerset in England eine Kindbettfieber-Epidemie. Sie war so mörderisch, daß während mehrerer Monate nicht eine einzige Kranke gerettet wurde.
- §. 139. Im Juni desselben Jahres erschien das Kindbettfieber im Gebärhause zu Heidelberg, und in einzelnen Fällen auch in der Stadt. Die Epi-

demie dauerte von Juni 1811 bis zu Ende April 1812. Von 182 Entbundenen erkrankten 59 und starben 20. Sectionen wurden gemacht.

§. 140. Ueber das Vorkommen des Kindbettfiebers in den Entbindungsanstalten von Paris in dem ganzen Zeitraume von 1786 bis 1812 besitzen wir nur einzelne, unvollständige Notizen. Im Jahre 1805 starben im Hospital de la Maternite im Monat Juli 13, im November 9, und im December 5, im Jahre 1807 im August 13, und im November 7 Wöchnerinnen. Im Hôtel-Dieu starben im Jahre 1808 vom 19. Februar bis 20. März von 39 Erkrankten 36. In dem Hospital de la Maternite wüthete das Kindbettfieber im Jahre 1809 mit großer Heftigkeit, ebenso im Jahre 1811 in den Monaten Juli bis September. Im Hôtel-Dieu starben in der ersten Hälfte des Jahres von 25 Erkrankten 23. Im Jahre 1812 wurden im Hospitale de la Maternite im Jänner 10, im Februar 9, im Juni 15, und im August 16 Todesfälle gezählt. Oslander sagt vom Hospital de la Maternite folgendes: Seit dem 9. December 1797 bis zum 31. Mai 1809, also während 11 Jahren und sechs Monaten, sind 17,308 Frauen entbunden. 2000 Entbundene zum wenigsten sind schwer erkrankt, und 700 gestorben und secirt, also 4,04%, oder 1 von 24^{508}_{700} Wöchnerinnen. In den 5 Jahren 1803 bis exclusive 1808 sind 9645 Wöchnerinnen verpflegt worden, 414 starben größtentheils an Unterleibsentzündung, also 4,29%, oder 1 von 23^{113}_{414} . Die Maternite ist bekanntlich Un-

terrichtsanstalt für Hebammen, aber das Unterrichtssystem in der Maternite ist derart beschaffen, daß sich die Schülerinnen in der Maternite in solcher Ausdehnung die Hände mit zersehten Stoffen verunreinigen, wie anderswo nur die Ärzte. Vom Unterrichtssystem in der Maternite sagt Osiander folgendes (Seite 128): den täglichen Visiten, die der Arzt in der Infirmerie der Wöchnerinnen macht, wohnt die Hebamme des Hauses und ein Theil der Hebammen-Schülerinnen bei. Jede Schülerin bekommt eine Kranke zur besondern Beobachtung, und sie wird angehalten, eine kurze Krankengeschichte, den Hergang der Geburt, und die Verordnungen des Arztes aufzusetzen. Ueberhaupt ist es auffallend genug, junge Mädchen zu sehen, die mit wichtiger Miene den Puls fühlen, und Krankenbeobachtungen aufschreiben.

Ferner sagt Osiander: Den Leicheneröffnungen, die in einem von dem Gebärhause etwas entfernten Gartenhause vorgenommen werden, wohnen die Schülerinnen gewöhnlich bei. Ich habe da oft mit Erstaunen gesehen, welchen lebhaften Antheil einige junge Mädchen an dem Zerfleischen der Leichen nahmen, wie sie mit entblößten und blutigen Armen, große Messer in der Hand haltend, untern Zank und Gelächter sich Becken heraus schnitten, nachdem sie von dem Arzte die Erlaubniß erhalten hatten, dieselben für sich zu präpariren.

Osiander sagt: Unter den Beobachtungen bei den Leichenuntersuchungen, an die Baudelocque seine Zuhörerinnen erinnerte, ist besonders

die Zerreißung eines Psoasmuskels in der Anstrengung der Geburt wichtig.

Osiander sagt: Der Brand an den Geburtstheilen kam, so lange ich die Maternite besuchte, verschiedene Male unter den Wöchnerinnen vor, gerade zu derselben Zeit, wo Unterleibsentzndungen besonders häufig waren. Für mich war diese Krankheit in der furchtbaren Gestalt, unter der sie sich uperte, ganz neu; in der Maternite erregte sie aber kein besonderes Aufsehen, indem sie hier nicht zu den Seltenheiten gehört.

Der Leser kann aus diesen Citaten die Ausdehnung entnehmen, in welcher sich die Hebamme in der Maternite von Kranken und Leichen her, ihre Hände mit zerseten Stoffen verunreinigen.

- §. 141. Im Jahre 1812 herrschte das Kindbettfieber zu Halloway in der Nähe von London. 6 Wöchnerinnen erkrankten, 5 starben, 4 wurden secirt.
- §. 142. Im Winter 1812—13 wurde in dem Krankenhaus und in der Stadt Dublin eine sehr mörderische Kindbettfieber-Epidemie beobachtet. Im Jahre 1812 starben von 2676 Wöchnerinnen $43=1,60\%$ oder 1 von $62\frac{1}{4}$, Wöchnerinnen. Im Jahre 1813 starben von 2484 Wöchnerinnen $62=2,49\%$ oder 1 von $40\frac{1}{2}$.
- §. 143. In den Jahren 1811—13 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie in verschiedenen Theilen der Grafschaften Durham und Northumberland. Von 43 Erkrankten kamen 40 in der Praxis des

Dr. Gregson vor, 37 wurden gerettet, also starben 6.

- §. 144. In den Jahren 1813 und 1814 beobachtete West das Kindbettfieber in Udingdon und dessen Umgebung. 20 Wöchnerinnen erkrankten. Interessant ist das Verhältniß zu dem Erysipelas, das damals sehr häufig war, und sich namentlich leicht zu Wunden aller Art gesellte. Beide Krankheiten begannen zu gleicher Zeit zu herrschen, und hörten ebenso mit einander auf, beide zeigten sich in denselben Ortschaften, und wo die eine fehlte, kam auch die andere nicht vor.
- §. 145. In den Jahren 1812, 1813 und 1814 herrschte das Kindbettfieber im Prager Gebärhause, besonders 1814, wo allein im Monat März 12 Kranke starben, während die Zahl der im ganzen Jahre Entbundenen nur 450 betrug.
- §. 146. In den Winter 1814—15 sah man eine böseartige Kindbettfieber-Epidemie in einem Hospital zu Edinburg. Fast alle Wöchnerinnen erkrankten, und fast alle Befallenen starben. Sectionen wurden gemacht.
- §. 147. Im Jahre 1819 starben im Wiener Gebärhause von 3089 Wöchnerinnen 154=4,98, also 1 von 20%₁₅₄ Wöchnerinnen.
- §. 148. In den Jahren 1816—17 herrschte das Kindbettfieber im Pensylvanian-Hospital zu Philadelphia.
- §. 149. Im Sommer 1817 herrschte nach d'Outrepoint's Angabe, eine gelinde Kindbettfieber-Epidemie im

Gebärhause zu Würzburg. 7 Erkrankte genasen sämmtlich.

- §. 150. Im Jahre 1818 starben im Wiener Gebärhause von 2568 Wöchnerinen 56 = 2,18% oder 1 von 45⁴⁸/₅₆.
- §. 151. In demselben Jahr herrschte das Kindbettfieber in London. Armstrong beobachtete es theils in seiner Privatpraxis, theils in einer öffentlichen Anstalt, deren Leitung er damals übernommen. Er hat 6 Fälle mitgetheilt, die sämmtlich in den Monat October fielen. Gleichzeitig herrschte die Krankheit im St. James-Hospital. Sectionen wurden gemacht.
- §. 152. In demselben Jahre herrschte auch in dem Krankenhause zu Prag eine Kindbettfieber-Epidemie, die im August 1819 ihr Ende erreichte.
- §. 153. Gleichzeitig wurde eine Kindbettfieber-Epidemie im Gebärhause zu Würzburg beobachtet. Sie begann im October 1818 und dauerte bis zum März 1819. Von 63 Entbundenen erkrankten 17, 4 starben, 11 wurden gesund entlassen, und 2 an andere Anstalten abgegeben. In der Stadt wüthete ein bösarziges Scharlachfieber, von Januar ab kamen auch einzelne Fälle von Kindbettfieber vor. Sectionen wurden gemacht. Im Sommer 1819 kamen nur einzelne Krankheitsfälle unter den Wöchnerinen vor, meist mit nachweisbarer äußerer Ursache. Im December 1819 aber brach das Kindbettfieber von Neuem aus und herrschte bis zum März 1820. Von 53

Entbundenen erkrankten 13 und starben 3. In der Stadt dauerte noch das Scharlachfieber fort. Sectionen wurden gemacht.

- §. 154. Im 154 §. wird neuerdings von der Epidemie im Wiener Gebärhause im Jahre 1819 gesprochen, von welcher schon im §. 147 die Rede war.
- §. 155. In demselben Jahre vom Ende des Mai bis zum September beobachtete Olier das Kindbettfieber in der allgemeinen Krankenanstalt der Charité zu Lyon.
- §. 156. Auch in Glasgow herrschte in demselben Jahre eine Kindbettfieber-Epidemie.
- §. 157. Gleichzeitig erschien das Kindbettfieber auch im Entbindungshause zu Stockholm.
- §. 158. Auch in Paris und London war in diesem Jahre das Kindbettfieber sehr gefährlich, ebenso herrschte es in Kiel und Italien.
- §. 159. Vom Ende des Jahres 1819 bis zum August 1820 herrschte das Kindbettfieber in dem Entbindungs-Institute zu Dresden, von 16 Erkrankten starben 6. Sectionen wurden gemacht.
- §. 160. Im October 1819 zeigte sich in Bamberg das Kindbettfieber sowohl in der Stadt, als im Entbindungs-Institute. In der Stadt hörte die Epidemie im November auf, im Institute dauerte sie noch bis zum Jänner 1820 fort. In der Stadt verliefen die meisten Fälle tödtlich, eben so die ersten 4 im Institute, die folgenden 17 Kranken wurden gerettet. Sectionen wurden gemacht.

- §. 161. Gleichzeitig herrschte auch das Kindbettfieber in Umsbach, Nürnberg und Dillingen.
- §. 162. Auch in Dublin wüthete in diesem Winter das Kindbettfieber. Die Epidemie übertraf nach Douglas alle sonst im brittischen Reiche vorgekommene an Dauer und Lödlichkeit. Im Jahre 1819 wurden 3197 Wöchnerinnen gepflegt. 94 starben = 2,94 oder 1 von $34\frac{1}{4}$ Wöchnerinnen.
- §. 163. Im Frühjahre und Sommer des Jahres 1821 herrschte das Kindbettfieber in der allgemeinen Krankenanstalt der Charité zu Lyon.
- §. 164. Einer Epidemie zu Wien in demselben Jahre gedenkt Eisenmann. Im Jahre 1821 wurden gepflegt 3294 Wöchnerinnen, davon starben $55 = 1,60\%$ oder 1 von $59\frac{1}{55}$.
- §. 165. Auch in London, so wie in Holland wurde das Kindbettfieber in diesem Jahre beobachtet, desgleichen in Prag.
- §. 166. Vom März 1821 zum September 1822 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie in Edinburg, die von Campbell und Mackintosh beschrieben ist. Campbell verlor von 79 Erkrankten 22. Sectionen wurden gemacht.
- §. 167. Scholz, der sich vom Jahre 1821 bis 1822 in Jerusalem aufhielt, erzählt, daß dort im Juli alle Wöchnerinnen am Kindbettfieber zu Grunde gingen.
- §. 168. Im Winter 1822—23 erschien das Kindbettfieber in Marburg im Entbindungs-Institute so-

wohl, als in der Stadt und Umgebung, gleichzeitig mit einer Scharlach- und Masernepidemie. Sämmtliche im Institute Erkrankte, 37 an der Zahl, wurden hergestellt.

- §. 169. Zu Ende des Jahres 1822 und zu Anfang des folgenden herrschte eine sehr mörderische Kindbettfieber-Epidemie im Wiener Gebärhause. Gleichzeitig herrschten vorzugsweise exanthematische Krankheiten, und namentlich das Scharlachfieber mit großer Heftigkeit. Der Andrang zur Entbindungsanstalt war so groß, daß in die für 24 Betten bestimmten Säle 36 und mehr gestellt werden mußten. Im Jahre 1822 starben von 3066 Wöchnerinnen $26=0,84$ oder 1 Wöchnerin von $137^{\frac{24}{26}}$ Wöchnerinnen. Im Jahre 1823 starben von 2872 Wöchnerinnen $214=7,45\%$ oder 1 Wöchnerin von $13^{\frac{90}{214}}$ Sectionen wurden gemacht.
- §. 170. Im Anfange des Jahres 1823 herrschte in London im Queen Charlotte's-Lying im Hospital ein sehr bösesartiges Kindbettfieber. Sectionen wurden gemacht.
- §. 171. Im Pensylvanian-Hospitale zu Philadelphia herrschte das Kindbettfieber in den Jahren 1821 bis 1824, in Dublin im Jahre 1823. Wöchnerinnen 2584, Todte $59=2,28\%$.
- §. 172. Im Jahre 1824 starben im Entbindungs-Institute zu Dresden 9 Wöchnerinnen. Sectionen wurden gemacht.
- §. 173. Von der Mitte des November 1824 bis zum Ende Jänner 1825 herrschte eine Kindbettfieber-

Epidemie im Entbindungshause zu München. Von 104 Entbundenen erkrankten 3 im November, 8 im December und 3 im Jänner. Nur 2 genasen. Sectionen wurden gemacht.

- §. 174. In den Jahren 1824 und 1825 herrschte das Kindbettfieber in der Entbindungsanstalt zu Stockholm. Im Jahre 1825 starben von 12 am Puerperalfieber-Erkrankten 10.
- §. 175. Zu Anfang des Jahres 1825 herrschte das Kindbettfieber in der Stadt Berlin, in der Charité, und in der Gebäranstalt der Universität. Von 11 Erkrankten starben 6. Sectionen wurden gemacht.
- §. 176. In demselben Jahre herrschte das Kindbettfieber in Petersburg und Wien. Wöchnerinnen 2594, Todte 229 = 4,82% oder 1 von $11\frac{7}{229}$ Wöchnerinnen; ferner in London, in Hannover und in Prag, hier gleichzeitig mit dem contagiösen Typhus exanthematicus.
- §. 177. Beaudelocque beobachtete im Jahre 1825 das Kindbettfieber in der Gebäranstalt zu Paris. Sectionen wurden gemacht.
- §. 178. In demselben Jahre, so wie in dem folgenden, herrschte das Kindbettfieber in Edinburg. Gleichzeitig kam Erysipelas sehr häufig vor, und gefellte sich namentlich leicht zu Wunden aller Art.
- §. 179. Im Jahre 1826 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie in der Charité zu Berlin. Im Jänner und Februar starben von 9 Erkrankten 5, im Mai und Juni von 12 Erkrankten 9. Sectionen wurden gemacht.

- §. 180. In demselben Jahre wurde das Kindbettfieber zu Dublin beobachtet. Wöchnerinnen 2440, Todte 81 = 3,33% oder 1 von 30¹/₃₁. Auch in der geburtshilflichen Abtheilung des Krankenhauses in Birmingham zeigte es sich sehr verheerend. Man zählte 16 bis 18 Todesfälle, denn nicht eine der Befallenen genas. Sectionen wurden gemacht.
- §. 181. In demselben Jahre herrschte die puerperale Peritonitis in der Gebäranstalt zu Paris.
- §. 182. Im Jahre 1827 beobachtete Sonderland eine Kindbettfieber-Epidemie zu Barmen.
- §. 183. In dem Winter 1897—28 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie zu Neuenhaus im Deutheimischen und in der Umgegend. Von 17 Fällen endeten 12 tödtlich.
- §. 184. In demselben Winter, und mehr noch in dem folgenden beobachtete Ferguson das Kindbettfieber in London, sowohl im Spital als in der Stadt. Sectionen wurden gemacht.
- §. 185. In Stockholm herrschte das Kindbettfieber in den Jahren 1826 bis 1829, in Dublin in den Jahren 1828 und 1829. 1828 Wöchnerinnen 2856, Todte 43 = 1,50% oder 1 von 66²/₄₃. 1829 Wöchnerinnen 2141, Todte 34 = 1,59% oder 1 von 62³/₃₄. In Birmingham in den Jahren 1829 und 1830, in Hannover 1829.
- §. 186. Im Jahre 1829 richtete eine Kindbettfieber-Epidemie in der Maternité zu Paris große Verwüstungen an. Von 2788 Wöchnerinnen starben 252 = 9,03% oder 1 von 11¹⁶/₂₅₂. 222 wurden secirt.

- §. 187. Im Jahre 1830 wurden in der Maternité zu Paris 2693 Wöchnerinnen verpflegt, davon starben 122=4,45% oder 1 von 22⁹/₁₂₂, im Jahre 1831 wurden 2907 Wöchnerinnen verpflegt, davon starben 254=8,73% oder 1 von 11¹³/₂₅₄.
- §. 188. Im Jahre 1830 starben im Prager Gebärhause von 998 Entbundenen 32=3,20% oder 1 von 31⁶/₃₂. Sectionen wurden gemacht.
- §. 189. Im Jahre 1830 und 31 herrschte das Kindbettfieber im Gebärhause zu Dresden. 21 Wöchnerinnen starben. Sectionen wurden gemacht.
- §. 190. 1830 und 1831 herrschte das Kindbettfieber im Entbindungshause zu Gießen, von 25 Erkrankten starben 6. Sectionen wurden gemacht.
- §. 191. In den Jahren 1829 bis 1831 herrschte das Kindbettfieber im Pensylvanian-Hospitale zu Philadelphia. Im Jahre 1830 zu Kiel.
- §. 192. Robertson erzählt zum Beweise der Contagiosität des Kindbettfiebers folgendes: „Vom 3. December 1830 bis zum 4. Jänner 1831 besorgte eine Hebamme in Manchester 30 Wöchnerinnen im Auftrage einer wohlthätigen Anstalt, 16 von ihnen bekamen das Puerperalfieber, und starben sämmtlich. In demselben Monate wurden 380 Frauen durch Hebammen jener Anstalt entbunden, aber keine der anderen Wöchnerinnen litt im geringsten Grade. Im Herbste desselben Jahres herrschte in Ahlesburg ein contagiöses Kindbettfieber, gleichzeitig mit Erysipelas. Nach Ceely's Angabe erwiesen sich beide Krankheiten

als identisch; das Erysipelas-Contagium rief bei Wöchnerinen Puerperalfieber hervor und umgekehrt. Sectionen wurden gemacht.

- §. 193. Im Winter 1832 erschien das Kindbettfieber im Gebärhause zu München. Sectionen wurden gemacht.
- §. 194. Im Jahre 1732 herrschte in Bonn eine Kindbettfieber-Epidemie. Sie begann in der Stadt in den letzten Tagen des April und dauerte bis zum Anfang des Juni. Sie verschonte nur wenige Wöchnerinen und von 7 Befallenen genasen nicht mehr als drei. Nachdem sie in der Stadt beinahe erloschen war, wurde im Juni noch ein Krankheitsfall in einem benachbarten Dorfe (Boppelsdorf), und 5 in dem Entbindungs-Institute, das beim Beginne der Epidemie der Ferien wegen fast leer gestanden hatte, beobachtet. Sectionen wurden gemacht.
- §. 195. In demselben Jahre erkrankten im Entbindungshause zu Stockholm 16 Wöchnerinen am Kindbettfieber, von denen 11 starben. Eine Verschleppung der Krankheit durch die Zöglinge der Anstalt wurde mehrmals beobachtet. Das Erkranken ließ nach, als eine alte, bis dahin vernachlässigte Ordnung, nach welcher jede Wöchnerin mit einem besonderen, zum Bette gehörigen Schwamme gereinigt und mit ihrem eigenen Handtuche abgetrocknet werden sollte, wieder eingeführt wurde.
- §. 196. Im Februar und März 1833 beobachtete Hodge das Kindbettfieber im Pensylvanian-Ho-

spitale zu Philadelphia. Von 8 Fällen liefen 5 tödtlich ab. Sectionen wurden gemacht.

§. 197. Im Jahre 1831, 1832 1833 herrschte im Wiener Gebärhause eine Kindbettfieber-Epidemie.

1831	Wöchnerinnen	3353,	Todte	222=6,62	oder	1	von	$15\frac{23}{222}$.
1832	"	3331	"	105=3,15	"	1	"	$31\frac{76}{105}$.
1833	"	3907	"	205=5,25	"	1	"	$19\frac{12}{205}$.

§. 198. Im Wiener Gebärhause herrschte das Kindbettfieber auch 1834, Wöchnerinnen 4218 (beide Abtheilungen summiert), Todte 355=8,41% oder 1 von $11\frac{51}{55}$.

§. 199. Im Jahre 1834 starben in dem neuen Gebärhause zu Dublin von 9 Erkrankten 3. Auch in der Maternité zu Paris wurde eine Kindbettfieber-Epidemie in diesem Jahre beobachtet.

§. 200. Im Jahre 1834 herrschte das Kindbettfieber in Bamberg, sowohl im Gebärhause, als in der Stadt. Von 13 Befallenen starben 9. Sectionen wurden gemacht.

§. 201. In diesem § wird von einem epidemischen Gallenfieber gesprochen, welches auch die Wöchnerinnen befiel.

§. 202. In den Jahren 1833 bis 1835 starben im Prager Gebärhause 110 Wöchnerinnen am Kindbettfieber.

§. 203. Vom September 1834 bis zum März 1835 und im Winter 1835—36 beobachtete Michaelis eine Kindbettfieber-Epidemie in Kiel. In der ersten Epidemie starben 12 Wöchnerinnen.

- §. 204. Ferguson in London verlor um dieselbe Zeit von 70 Erkrankten 23 im Spitale.
- §. 205. Im März 1835 erschien das Kindbettfieber in dem Entbindungshause zu Hannover. 9 Sectionen wurden gemacht.
- §. 206. Im März desselben Jahres starben im Entbindungshause zu Göttingen 3 Wöchnerinen. Auch in München zeigte sich das Kindbettfieber.
- §. 207. Im Herbst desselben Jahres erschien das Kindbettfieber im Gebärhause zu Würzburg. Von 10 Erkrankten starben 4. Sectionen wurden gemacht.
- §. 208. 1836 wurden in Wien 4144 Wöchnerinen verpflegt, 331 starben, also 7,08% oder 1 von $12\frac{17}{551}$.
- §. 209. Im Jahre 1833 herrschte das Kindbettfieber in Birmingham. Von 26 schwer Erkrankten starben 18. In der ganzen Zeit beobachtete man das Erysipelas sehr häufig, sowohl in der Stadt, als in den Spitälern, namentlich waren alle Verwundeten demselben ausgesetzt.
- Ingleby betrachtet beide Krankheiten als identisch und theilt eine Reihe von Fällen mit, wo nach seiner Meinung Aerzte, die unmittelbar von Erysipelas-Kranken zu Kreißenden oder Wöchnerinen gingen, Veranlassung wurden, daß diese am Kindbettfieber erkrankten. Acht Leichen wurden secirt.
- §. 210. In der Rotunda in Dublin wurden im Jahre 1836 1810 Wöchnerinen verpflegt, 36 starben 1,98%, oder 1 von $50\frac{10}{36}$. 1837 starben von

- 1833 gepflegten Wöchnerinnen $24 = 1,30\%$ oder 1 von $76\frac{1}{24}$.
- §. 211. Sidey verlor im Jahre 1837 in Edinburg von 5 am Kindbettfieber erkrankten Wöchnerinnen 4. Sectionen wurden gemacht.
- §. 212. Im Jahre 1837 starben im Entbindungshause zu Dresden 13 Wöchnerinnen an Kindbettfieber. Auch im Gebärhause zu Würzburg wurden mehrere Fälle von Kindbettfieber beobachtet.
- §. 213. Im Winter 1837—38 herrschte eine Kindbettfieber-Epidemie in Greifswald, von 28 Erkrankten starben 8, 5 wurden secirt.
- §. 214. Im Jahre 1838 beobachtete Ferguson eine Kindbettfieber-Epidemie in London, von 26 Erkrankten starben 20. Sectionen wurden gemacht.
- §. 215. Im Jahre 1838 erschien das Kindbettfieber wieder im Gebärhause zu Dresden. Von 24 Erkrankten starben 7. Sectionen wurden gemacht.
- §. 216. Im Jahre 1838 starben im Gebärhause zu Stockholm 6 Wöchnerinnen am Kindbettfieber.
- §. 217. Im Jahre 1838 beobachtete Voillemir eine Kindbettfieber-Epidemie in dem Hospitale der Klinik zu Paris. 32 Sectionen wurden gemacht.
- §. 218. Im Jahre 1838 herrschte das Kindbettfieber epidemisch im Gebärhause zu Prag. Von 138 Erkrankten starben 29.
- §. 219. Im Jahre 1839 erschien das Kindbettfieber im Entbindungs-Institute zu Dresden. Von 24 schwer

Erkrankten starben 15. Sectionen wurden gemacht.

§. 220. 1840 herrschte das Kindbettfieber im Hôtel-Dieu zu Paris. Sectionen wurden gemacht.

§. 221. 1840 herrschte das Kindbettfieber in Copenhagen, in Prag, von 73 Ergriffenen starben 16. In Würzburg fand man bei 2 Sectionen Metrophlebitis.

§. 222. Im Jahre 1840 herrschte das Kindbettfieber in der Entbindungsanstalt der Universität in Berlin. Von 10 Befallenen wurde nur eine gerettet. Auch in der geburts-hilflichen Abtheilung der Charité kam das Kindbettfieber vor.

§. 223. Im Jahre 1840 starben an der I. Gebärklinik zu Wien von 2889 verpflegten Wöchnerinnen 267 = 9,24% oder 1 von $10^{21\frac{9}{267}}$ Wöchnerinnen.

§. 224. Im Jahre 1841 erschien das Kindbettfieber im Gebärhause zu Halle. Von 11 Verstorbenen wurden 9 secirt.

Der Leser sieht, wie kleinlich sich diese von Litzmann aufgezählten Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien ausnehmen, im Vergleiche mit den großartigen Leistungen der Gebrüder Braun in der Vertilgung des gebärenden Geschlechtes und der noch ungeborenen Kinder.

Das Jahr 1840 der I. Gebärklinik zu Wien und das Hôtel-Dieu und die Maternité in Paris ausgenommen, stehen die übrigen Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien weit hinter der Sterblichkeit des Jahres 1854 zurück.

Vom Wiener Gebärhause habe ich nachgewiesen, vom Hôtel-Dieu und von der Maternité hat die eben angeführte Geschichte des Kindbettfiebers nachgewiesen, daß die Ursache der Kindbettfieber ein zersehter thierisch-organischer Stoff sei, welcher in der überwiegend größten Mehrzahl der Fälle den Individuen von Außen beigebracht, und wenn dieser zersehte thierisch-organische Stoff sieben Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie dieser zersehte thierisch-organische Stoff unschädlich zu machen sei, noch solche Verheerungen in Wien anrichtet, so kann der Leser daraus entnehmen, welche schwere Verantwortung auf den Gebrüdern Braun lastet.

Die Sterblichkeit des Jahres 1854 kann mit der Sterblichkeit des Hôtel-Dieu nicht verglichen werden, weil die Zahl der Wöchnerinnen und der Todesfälle des Hôtel-Dieu nicht angegeben ist.

Im §. 95 wird nur gesagt, daß die Sterblichkeit unter den Neuentbundenen sehr groß gewesen sei, und daß sich besonders das Jahr 1664 verheerend zeigte.

Im §. 99 wird gesagt, daß 1746 das Kindbettfieber im Hôtel-Dieu herrschte, und im Februar von 20 Erkrankten kaum eine gerettet wurde.

Im §. 109 wird gesagt, daß vom Jahre 1774 bis 1786 das Kindbettfieber im Hôtel-Dieu herrschte, und daß zu manchen Zeiten von 12 Wöchnerinnen 7 von dieser furchtbaren Krankheit befallen wurden.

Im §. 110 wird das Hôtel-Dieu die Wiege und Herberge des Kindbettfiebers genannt.

Im §. 140 wird gesagt, daß 1808 im Hôtel-Dieu vom 19. Februar bis 20. März von 39 Erkrankten 36 starben. In der ersten Hälfte des Jahres 1811 starben von 25 Erkrankten 23.

Im §. 220 wird gesagt, daß im Jahre 1840 das Kindbettfieber im Hôtel-Dieu herrschte. 5 Sectionen wurden gemacht.

Die Sterblichkeit des Jahres 1854 kann mit der Sterblichkeit in der Maternité verglichen werden, weil wir aus der Maternité Zahlenrapporte besitzen.

Im §. 140 wird gesagt, daß vom 9. December 1797 bis zum 31. Mai 1809, also in einem Zeitraume von 11 Jahren und 6 Monaten in der Maternité 17,308 Wöchnerinnen verpflegt wurden, von welchen 700 starben, also 4,04% oder 1 von $24^{\frac{508}{700}}$ Wöchnerinnen. In den 5 Jahren von 1803 bis 1808 wurden verpflegt 9645 Wöchnerinnen, 414 starben, also 4,29% oder 1 von $23^{\frac{117}{414}}$ Wöchnerinnen; wenn wir diese 5 Jahre von den 11 Jahren und 6 Monaten abziehen, so wurden in den bleibenden 6 Jahren und 6 Monaten 7663 Wöchnerinnen verpflegt, gestorben sind 286 = 3,73% oder 1 von $26^{\frac{227}{286}}$ Wöchnerinnen.

Im §. 186 wird gesagt, daß das Kindbettfieber in der Maternité im Jahre 1829 große Verwüstungen anrichtete. Von 2788 Wöchnerinnen starben 252 = 9,03% oder 1 von $11^{\frac{16}{252}}$ Wöchnerinnen.

Im §. 187 wird gesagt, daß im Jahre 1830 von 2693 in der Maternité Verpflegten 122 starben = 4,45% oder 1 von $22^{\frac{122}{122}}$ Wöchnerinnen.

Wenn wir uns um Kindbettfieber-Epidemien umsehen, welche von Litzmann nicht erwähnt wurden, so finden wir in den 105 Jahren des Wiener Gebärhauses bis zum letzten December 1860 beide Abtheilungen genommen, in der Zeit vor Einführung der Chlormaschinen zwei Jahre, in welchen die Sterblichkeit noch größer war, als im Jahre 1854.

1846. Wöchnerinnen 4010, Todte 459=11,4% oder 1 von $8\frac{338}{459}$
 1842. „ 3287 „ 518=15,8% „ 1 „ $6\frac{179}{518}$

Innerhalb der 306 Jahre, von welchen wir die Rapporte aus Großbritannien besitzen, kommt ein Jahr vor, in welchem die Sterblichkeit gleich war der Sterblichkeit des Jahres 1854, in zwei Jahren war die Sterblichkeit größer.

Queen Charlotte's Lying im Hospital.

1849. Wöchner. 161, Todte 16=9,93% oder 1 von $10\frac{1}{16}$ Wöchn.

General Lying im Hospital.

1841. Wöchn. 117, Todte 15=12,82% oder 1 von $7\frac{12}{15}$ Wöchn.

1838. „ 71 „ 19=26,76% „ 1 „ $3\frac{11}{19}$ „

Vom Prager Gebärhause besitzen wir die Jahres-Rapporte beider Abtheilungen vom 1. Jänner 1855 bis letzten December 1860, also von 6 Jahren; in einem Jahre war die Sterblichkeit gleich, in zwei Jahren war die Sterblichkeit größer, als im Wiener Gebärhause im Jahre 1854.

Klinik für Hebammen. Prof. Dr. Joh. Streng.

1858. Wöchn. 1033, Todte 135=13,07 oder 1 von $7\frac{83}{135}$ Wöchn.

Klinik für Aerzte. Prof. Dr. Bernard Seyfert.

1859. Wöchn. 1915, Todte 175=9,24% oder 1 von $10\frac{165}{175}$ Wöchn.

1858. „ 1905 „ 204=10,70% „ 1 „ $9\frac{6\frac{1}{2}}{204}$ „

Wenn wir die größten Sterblichkeiten aneinander reihen, so gibt das folgende Tabelle:

Klinik für Aerzte in Wien.

1842. Wöchn. 3287, Todte 518=15,8% oder 1 von $6\frac{179}{518}$ W.

1846. „ 4010 „ 459=11,4% „ 1 „ $8\frac{338}{459}$ „

1854. „ 4393 „ 400=9,10% „ 1 „ $10\frac{393}{400}$ „

1840. „ 2889 „ 267=9,24% „ 1 „ $10\frac{219}{267}$ „

General Lying im Hospital.

1838. Wöchn. 71 Todte 19=26,76% oder 1 von $3\frac{1}{9}$ Wöchn.

Klinik für Hebammen. Prag.

1858. Wöchn. 1033, Todte 135=13,07% oder 1 von $7\frac{83}{135}$ W.

General Lying im Hospital.

1841. Wöchn. 117, Todte 15=12,82% oder 1 von $7\frac{12}{15}$ Wöchn.

Klinik für Aerzte. Prag.

1858. Wöchn. 1905, Todte 204=10,70% oder 1 von $9\frac{69}{204}$ W.

1859. Wöchn. 1915, Todte 175=9,24% oder 1 von $10\frac{169}{175}$ W.

Queen Charlotte's Lying im Hospital.

1849. Wöchn. 161, Todte 16=9,90% oder 1 von $10\frac{1}{16}$ Wöchn.

Maternité in Paris.

1829. Wöchn. 2788, Todte 252=9,03% oder 1 von $11\frac{16}{252}$ W.

1830. " 2693 " 122=4,45% " 1 " $22\frac{9}{122}$ "

1803-8 " 9645 " 414=4,29% " 1 " $23\frac{115}{414}$ "

1797-1809 " 17,308 " 700=4,04% " 1 " $24\frac{50}{1700}$ "

1797-1809

abgerechnet

1803-1808 W. 7663, Todte 286=3,73% oder 1 von $26\frac{22}{386}$.

Diese Tabelle beweiset, daß die größte Sterblichkeit, seit es Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien gibt, sich an der Klinik für Aerzte zu Wien im Jahre 1842 ereignete, es starb eine Wöchnerin von sechs Wöchnerinnen. Und wenn auch im General Lying im Hospital im Jahre 1838 von 71 Wöchnerinnen 19 starben, folglich 1 von 3, so ist doch in Anbetracht, daß an der Klinik für Aerzte 3216 Wöchnerinnen mehr verpflegt wurden, die Sterblichkeit an der Klinik für Aerzte bedeutend größer gewesen.

Die Sterblichkeit des Jahres 1854 an der Klinik für Aerzte zu Wien, eine von 10 Wöchnerinnen,

stehen Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie eine solche Sterblichkeit abzuschaffen sei, ist die dritt größte Sterblichkeit, seit es Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien gibt.

Im General Lying im Hospital starb im Jahre 1838 1 von 3 Wöchnerinnen, aber in diesem Gefährhause wurden 4322 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

In der Klinik für Hebammen zu Prag starb im Jahre 1858, 1 von 7 Wöchnerinnen. Aber es wurden 3360 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

Im General Lying im Hospital starb 1841, 1 von 7 Wöchnerinnen, aber es wurden 4276 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

An der Klinik für Aerzte zu Prag starb im Jahre 1858 1 von 9 Wöchnerinnen, aber es wurden 2488 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

Im Queen Charlotte's Lying im Hospital starb im Jahre 1849 1 von 10 Wöchnerinnen, aber es wurden 4232 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

An der Klinik für Aerzte zu Prag starb im Jahre 1859 1 von 10 Wöchnerinnen, aber es wurden 2378 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

An der Klinik für Aerzte zu Wien starb im Jahre 1840 1 von 10 Wöchnerinnen, aber es wurden 1503 Wöchnerinnen weniger gepflegt.

Scanzoni hat bekanntlich 8000 Geburten in Prag beobachtet; von 2721 Wöchnerinnen starben 86 am Kindbettfieber. Von 5297 Wöchnerinnen starben so viele am Kindbettfieber, daß Scanzoni, obwohl er eilf verschiedene Species von Kindbettfieber hat, er dennoch blos an Endomitritis hunderte von Wöchnerinnen erfolglos behandelte, so wie Scanzoni hunderten

von Sectionen verstorbenen Wöchnerinnen beizuwohnen Gelegenheit hatte. Ich bedauere aufrichtig, daß Scanzoni uns nicht ziffermäßig die Zahl der am Kindbettfieber Verstorbenen mittheilte, vielleicht hätte ich dann sagen können, die größte Sterblichkeit am Kindbettfieber, seit es Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien gibt, ereignete sich an der Klinik für Aerzte zu Prag, zur Zeit, als Scanzoni dort als Lebensretter wirkte.

Mit der dritt größten Sterblichkeit, seit es Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien gibt, unter Gustav Braun, im Jahre 1854, sieben Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie diese Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien abzuschaffen seien, ist das Unglück noch immer nicht abgeschlossen, welches die Unredlichkeit Carl Braun's dadurch über die Wöchnerinnen der I. Klinik bringt, daß er gegen seine bessere Ueberzeugung seinen Schülern gegenüber gegen meine Lehre spricht.

Im Herbst des Jahres 1861, also im fünfzehnten Jahre nach Entdeckung der Lehre, wie die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien abzuschaffen seien, herrschte wieder an der I. Klinik eine Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie, welche die Wöchnerinnen in Aufsehen erregender Anzahl dahinraffte. Während ich in diesem Schuljahre, einen Todesfall in Folge von Eclampsie abgerechnet und abgerechnet einige Wöchnerinnen, welche an vierundzwanzig bis sechsunddreißig stündiger Gefäßanregung litten, keine einzige am Kindbettfieber leidende Wöchnerin hatte, folglich auch keine am Kindbettfieber vorstorbene Wöchnerin zu beklagen habe.

Dazu kommt noch, daß die Schüler des Hofrath Oppolzer's mit äußerst gefährlichen Irrthümern über das Kindbettfieber die I. Klinik betreten.

In der ersten Nummer der Spitals-Zeitung 1862 läßt der Dr. R. Referent, in einem Vortrage über Kindbettfieber dem Hofrath Oppolzer folgendes sagen: „Das Wesentliche des Puerperalfiebers besteht in einer durch meist unbekannte Einflüsse bewirkten chemischen und mikroskopischen Veränderung des Blutes zc. zc.“ Es üben jetzt 1074 Schülerinnen von mir die geburtshilffliche Praxis als Hebammen in Ungarn aus, es wissen daher die Hebammen in den entlegensten Dörfern Ungarns, daß jeder Fall von Kindbettfieber durch die Resorption eines zersehten thierisch-organischen Stoffes entstehe, welcher zersehte thierisch-organische Stoff die chemische und mikroskopische Veränderung des Blutes bewirkt. Hofrath Oppolzer in Wien weiß das aber nicht. Sollte damit vielleicht Prof. Braun von der schweren Verantwortung, welche auf ihm lastet, befreit werden, so wird das Hofrath Oppolzer nicht gelingen. Solch ein scandälöser Ausspruch dient nur dazu, Hofrath Oppolzer zum Mitschuldigen an den Leichenhaufen zu machen, mit welchen die I. Gebär-Klinik die Todtenkammer des allgemeinen Krankenhauses so dicht bevölkert.

Carl Braun sah sich veranlaßt, einen Bericht über die herrschende Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie an die Krankenhaus-Direction zu erstatten.

In diesem Bericht heißt es: *) Während des Monats October 1861 standen 65 Puerperalfieberfranke in Behandlung, wovon 50 in der Zeit von 8 Tagen und zwar vom 22. bis Ende October erkrankten. Mit 1. November brachte Carl Braun meinen

*) Oesterreichische Zeitschrift für practische Heilkunde Nr. 47.

obersten Grundsatz der Verhütungslehre des Kindbettfiebers „bringt den Individuen keine zersehten thierisch-organischen Stoffe von Außen ein“, dadurch in Anwendung, daß er allen Studirenden jede Vaginal-exploration untersagte, daß er alle Operationsübungs-curse der geburtshilflichen Docenten und Assistenten sistirte, daß er Desinfectionsmittel in Anwendung brachte, um die Hände, die Luft und die Utensilien der Wöchnerinnen zu desinficiren. Und welcher guten Erfolg die Anwendung, in dieser Form, meines obersten Grundsatzes der Verhütungslehre des Kindbettfiebers „bringt den Individuen keine zersehten thierisch-organischen Stoffe von Außen ein,“ hatte, geht daraus hervor, daß Ferdinand Silas, welcher aus Paris in Wien den 12. November 1861 eintraf, sagt: *) „Während dessen hatte aber die Epidemie schon nachgelassen, und konnten daher die Räucherungen mit dem Rimmel'schen Liquid kein wirklich conclusives Resultat abgeben.“ Und es war ein Glück für Ferdinand Silas, daß die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie bei seiner Ankunft in Wien den 12. November schon nachgelassen hatte, dem Ferdinand Silas wäre es nicht gelungen, die Pseudo-Epidemie aufhören zu machen, weil er alles räuchert, nur den untersuchenden Finger nicht. So wie Carl Braun füglich alle Vorsichtsmaßregeln hätte unterlassen können, nachdem er allen Studirenden jede Vaginal-exploration untersagt hatte, und die Pseudo-Epidemie hätte ebenso bald aufgehört.

Nach Carl Braun beginnt die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie wie alljährlich im Herbst, dauert den

*) Wiener medicinische Wochenschrift Nr. 48.

ganzen Winter hindurch, und endet im Frühjahr mit dem Beginn der warmen Jahreszeit ohne eruirbare Ursache. Das heißt: Wie alljährlich beginnt im Herbst im October das Schuljahr, wo die Schüler mit frischem Eifer sich mit Dingen beschäftigen, welche ihre Hände mit zersehten Stoffen verunreinigen, das dauert den ganzen Winter hindurch, bis im Frühjahr mit Beginn der warmen Jahreszeit, die Landpartien der Studenten beginnen, und mit den beginnenden Landpartien erkaltet der Eifer in den Beschäftigungen mit Dingen, welche die Hand mit zersehten thierisch-organischen Stoffen verunreinigen.

Die Ursache des alljährlichen Beginnens der Pseudo-Epidemie im Herbst, und des Fortdauerns während des Winters, sind die im Herbst beginnenden und im Winter fortdauernden Beschäftigungen der Schüler mit Dingen, welche ihre Hände mit zersehten thierisch-organischen Stoffen verunreinigen, und die nicht eruirbare Ursache, in Folge welcher im Frühjahr mit Beginn der warmen Jahreszeit die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie aufhört, sind die Landpartien der Studenten, in Folge welcher der Fleiß erkaltet.

Im Frühjahr hört die Pseudo-Epidemie auf, weil seltener mit von zersehten thierisch-organischen Stoffen verunreinigten Fingern untersucht wird. Wenn man schon im November allen Studierenden jede Vaginalexploration untersagt, so verhütet man schon im November die Einbringung zersehter thierisch-organischer Stoffe von Außen in die Individuen, und in Folge dessen wird die Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie nicht erst im Frühjahr mit Beginn der warmen Jahreszeit, sondern schon im November aufhören.

Trotzdem, daß Carl Braun meine Lehre mit Gr-

folg in dieser Pseudo-Epidemie beobachtete, erlaubt sich Carl Braun, seiner gewohnten Unredlichkeit entsprechend, Bemerkungen gegen meine Lehre in dem Berichte an die Krankenhaus-Direktion. Dieser Unglückliche sagt: „2. Alle Operationsübungscurse der geburtshilflichen Docenten und Assistenten am Cadaver werden vom 1—15. November sistirt. Obwohl die vieljährigen Erfahrungen zeigten, daß der practische Unterricht der Medicin als eine Ursache vermehrter Erkrankung nicht angesehen werden konnte, so hielt der Vorstand der Klinik doch diese Vorsicht für nöthig.“

„a. Obwohl verdünnte Lösungen von Chlorkalk in offenen Gefäßen von Autoritäten in der Chemie für unpassend zur Zerstörung organischer Stoffe, und des üblen Geruches angesehen werden, und ihre practische Unwirksamkeit in Wien 1854—55, so wie an anderen Universitäten erwiesen, so wurde dasselbe dennoch in die Waschbecken gebracht.“

Im Jahre 1848 benützte ich verdünnte Lösungen von Chlorkalk in offenen Gefäßen, es starben 45 Wöchnerinnen von 3556 Wöchnerinnen, also 1,27% oder 1 von $79\frac{1}{45}$ Wöchnerinnen. Im Jahre 1854 starben 400 Wöchnerinnen von 4393 Wöchnerinnen, also 9,10% oder 1 von $10\frac{593}{400}$ Wöchnerinnen.

Im Jahre 1855 starben 198 Wöchnerinnen von 3659 Wöchnerinnen, also 5,41% oder 1 von $18\frac{95}{198}$ Wöchnerinnen.

Ist die größere Sterblichkeit der Jahre 1854 und 55 im Vergleiche zum Jahre 1848 der Unwirksamkeit des Chlor's? oder der Unredlichkeit Gustav Braun's zuzuschreiben, welcher durch seine Bemerkungen gegen die Chlorwaschungen die Schüler verhinderte, sich gewissenhaft zu waschen? Carl Braun sagt: „Trog aller

dieser obenangeführten außerordentlichen Maßregeln erkrankten vom 1. bis 15. November von 253 verpflegten Wöchnerinnen neuerdings 48." Und damit glaubt Carl Braun bewiesen zu haben, daß die obenangeführten, meiner Lehre entnommenen außerordentlichen Maßregeln erfolglos geblieben seien; aber dieser schlechte Mensch ignorirt, daß die 48 Wöchnerinnen, welche im November erkrankten, im October inficirt wurden, wo die obenangeführten außerordentlichen Maßregeln noch keine Anwendung fanden; am 12. November konnte ja Ferdinand Silas das Rimmel'sche Liquid nicht mehr in Anwendung bringen, weil die Epidemie schon nachgelassen.

Die Redaction der „Oesterreichischen Zeitschrift für practische Heilkunde“, worunter Prof. Patruban zu verstehen ist, macht zu dem Berichte Carl Braun's an die Krankenhaus-Direktion folgende Anmerkung: „Wir hielten es für zeitgemäß, über den Gang dieser Epidemie sogleich zu berichten, einerseits, um argen Gerüchten vorzubeugen, andererseits, um aus den von dem würdigen Vorstande der I. Klinik getroffenen, höchst lobenswerthen Vorsichtsmaßregeln zu beweisen, welch' argen Täuschungen sich Prof. Semmelweis in Pesth, bezüglich der Unfehlbarkeit seiner Praeservative hingegeben, und wie es durchaus nicht an der Zeit war, jene zwei berüchtigten Sendschreiben auszustreuen, deren Inhalt den Verfasser selbst gerichtet hat.“

Der Leser sieht, daß Carl Braun dadurch den Prof. Patruban in Betreff der Unfehlbarkeit meiner Praesevative täuschte, daß er sagte: „Trotz aller dieser obenangeführten außerordentlichen Maßregeln erkrankten vom 1. bis 15. November von 253 verpflegten Wöchnerinnen neuerdings 48.“ Daß diese 48 Wöchner-

ringen im Oktober inficirt wurden, und im November erkrankten, sagt Carl Braun nicht, und Ferdinand Silas sagt, daß im 12. November die Epidemie schon nachgelassen hatte, zum unumstößlichen Beweise der Unfehlbarkeit meiner Praeservativen, um Pseudo-Kindbettfieber-Epidemien zu verhüten, oder auch schon herrschende Pseudo-Kindbettfieber-Epidemie zu unterdrücken. Die arge Täuschung in Betreff der Unfehlbarkeit meiner Praeservativen ist daher nicht auf meiner Seite, sondern auf Seite des Prof. Patruban, und auf Carl Braun's Seite ist der Betrug.

Auch der Inhalt der beiden berüchtigten Sendschreiben hat nicht mich, sondern meine Gegner verurtheilt. Im Jahre 1854 sind 400 Wöchnerinnen ohne Aufsehen ins Grab gestiegen, ich habe diese Sterblichkeit erst im Jahre 1860, als ich mir die betreffenden Rapporte verschaffte, erfahren. Nach dem Erscheinen meines Werkes, und nach der Ausstreuung jener zwei berüchtigten Sendschreiben machten 113 Erkrankungen vom 1. Oktober bis 15. November 1861, von welchen im Gebärhause 48 starben, schon so ein Aufsehen, daß Carl Braun sich gezwungen sah zu meiner Lehre zu flüchten, und wie aufrichtig Carl Braun meine Lehre befolgte, das hatten wir eben Gelegenheit zu beweisen. Solch glänzende Erfolge beweisen mir, daß ich auf dem richtigen Wege bin, um endlich das gebärende Geschlecht, und die ungeborene Frucht vor einem frühzeitigen, verbrecherischen Tode zu bewahren; solch glänzende Erfolge legen mir die Pflicht auf, auf diesem Wege, welchen ich betreten, fortzuschreiten, bis ich das Ziel erreicht. Uebrigens hat es mich nicht überrascht, daß der Schleppträger eines Landolfi, Prof. Patruban, von Carl Braun getäuscht, so stupide geurtheilt.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)



1. Mu. 53

COUNTWAY LIBRARY OF MEDICINE

RG

811

S544

RARE BOOKS DEPARTMENT

